

SCHULJAHR

1995

1996

Die Ereignisse des Schuljahres auf einen Blick *1995-1996*

<p>AUGUST</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufruf zur Teilnahme am Wettbewerb JUGEND FORSCHT - Schwelbrand im Computerkabinett der Abteilung 3 - Verabschiedung von Kollegen - Unterzeichnung der Kooperationsvereinb. 	<p>SEPTEMBER</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kollegen scheidern aus (Heppner, Reichelt, Dr. Filscher) - Regenerierte Maschinen übergeben 	<p>OKTOBER</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schüleraustausch mit FOS Regensburg
<p>NOVEMBER</p> <ul style="list-style-type: none"> - Partnerschaftsverträge mit Regelschulen - Zeitungsmeldungen zum Ausbau des SZ 	<p>DEZEMBER</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gründung eines IMAGINATA-Vereins - Rentnerweihnachtsfeier 	<p>JANUAR</p> <ul style="list-style-type: none"> - EU-Austauschprogramm LEONARDO - Eröffnung eines Physikkabinettes - Eine Lobedaer RS eröffnet kleine Galerie
<p>FEBRUAR</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitungsbericht zur LUNCHBOX - Gesellenfreisprechungen - Schülerpraktikum an FHS 	<p>MÄRZ</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berufsinformmarkt und Lehrerstammtisch - Austauschprojekt mit Schule in Leeds - Jenaer OB besucht das Schulzentrum - Eröffnung des Metallkabinettes - Woche des Schulbuchs 	<p>APRIL</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beginn der Aufnahmeprüfungen FOS, HBFS und FS - Berufsinformationsmarkt - Neuer Vorstand für den Fördervereins
<p>MAI</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeugnisse am Beruflichen Gymnasium und Beginn der Abitur- und FOS-Prüfungen 	<p>JUNI</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1. Schulfest 	<p>JULI</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsam mit Mainzer Schülern Nutzen des Internets - SOMMERIMAGINATA

Herr Hoppe als Lehrmeister zu A1

VERÄNDERUNGEN IN DER
LEITUNG: Herr Schultz, Wolfgang
übergibt sein Amt (Ltr. A2) aus ge-
sundheitlichen Gründen an
Herrn UEBERSCHAAR, Ralf

ZUGÄNGE

1995

**Staatliches
berufsbildendes
Schulzentrum
Jena-Göschwitz**

1996

ABGÄNGE

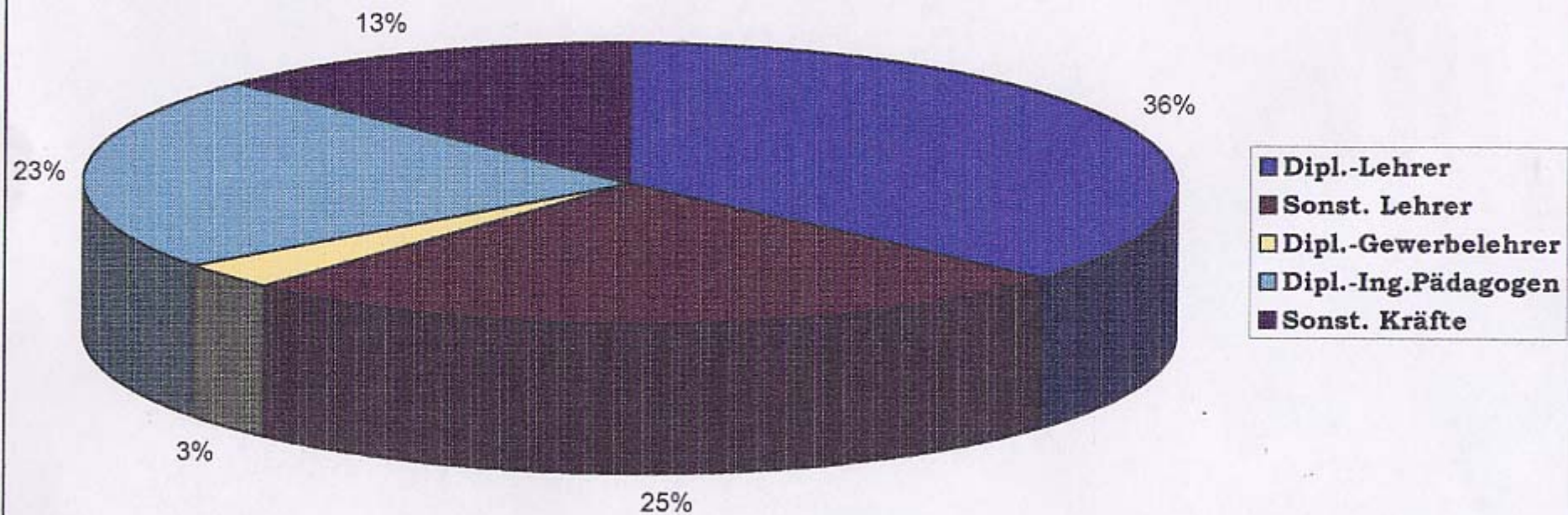
Herr Albrecht (private Gründe***)

Herr Reichelt, Horst (gesundheitlich)

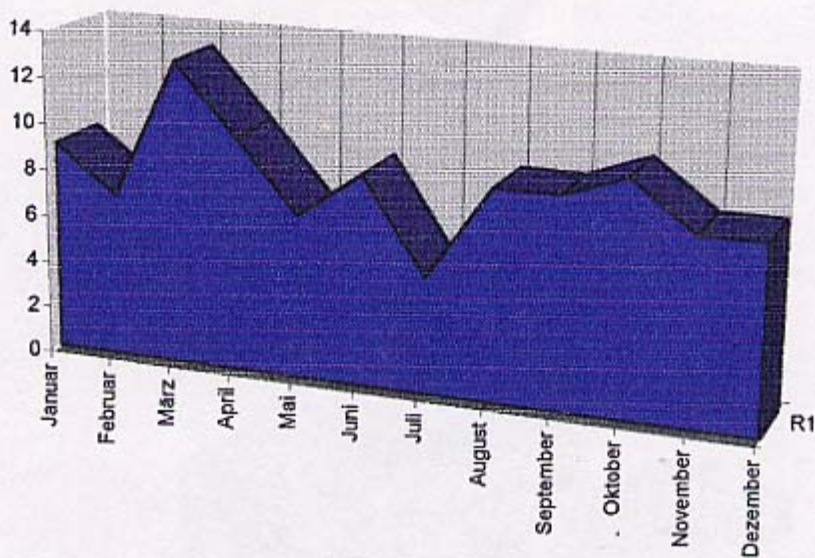
Herr Zeil

Herr Arndt (nach 43 Dienstjahren)

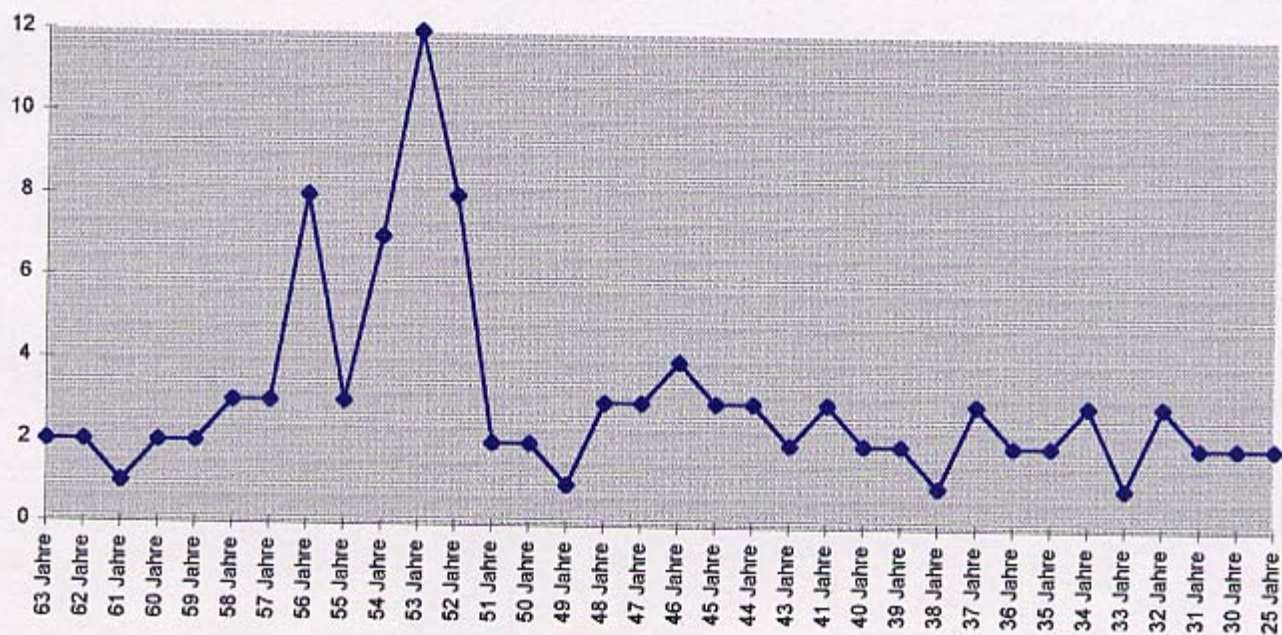
Beschäftigte/Qualifikationen/Tätigkeiten - 1995/1996



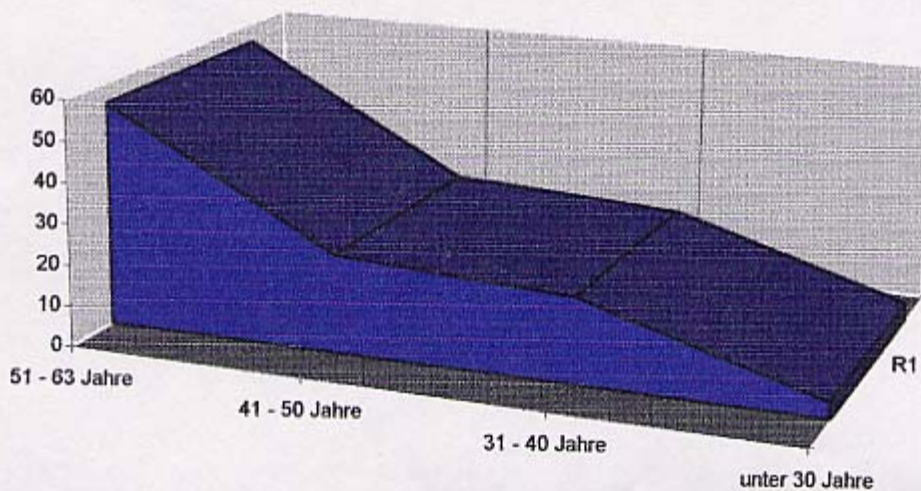
Verteilung der Geburtsmonate 1995/1996



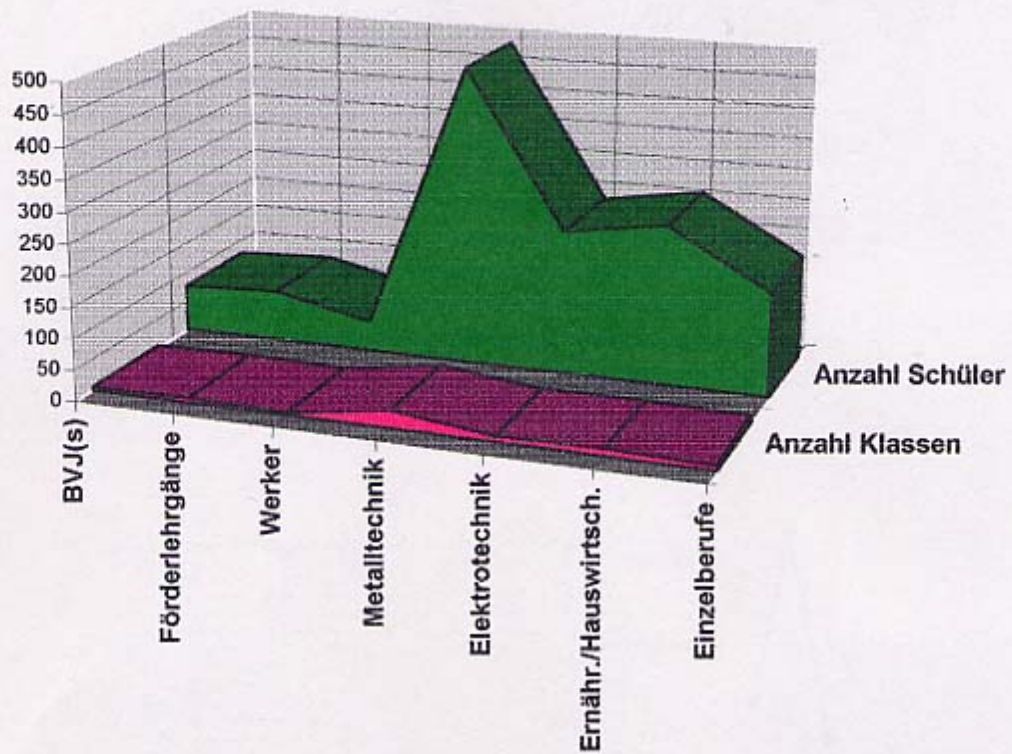
Altersstruktur aller Beschäftigten 1995/1996 (Einzelalter)



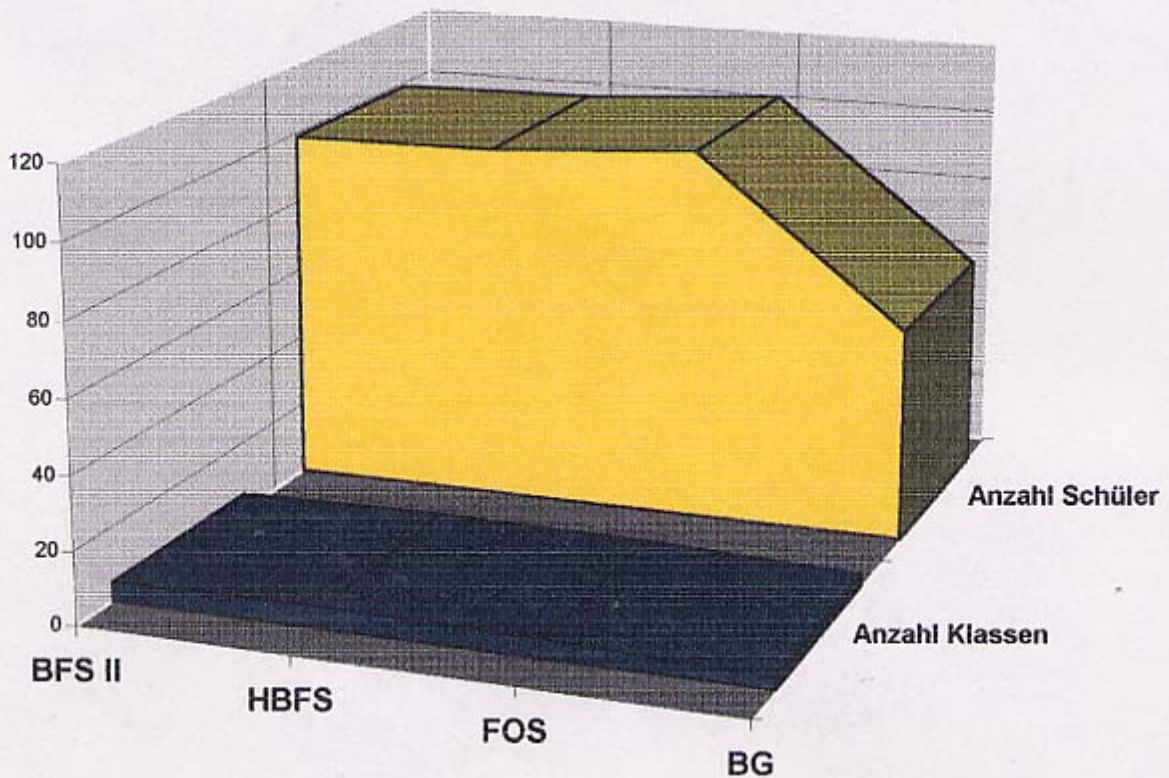
Altersgruppen 1995/1996



Anzahl Klassen und Schüler nach Berufsfeldern (Berufsschule)



Wahlschulformen



Kooperationspartner finden sich...



Im HLS-Labor gaben sich gestern Helga Höhne und Volker Rempke eine Art Ja-Wort. Die Schulleiterin der Fichte-RS und der Schulleiter der SbbSZ Jena-Göschwitz besiegelten eine Kooperationsvereinbarung zur Zusammenarbeit. (Ostthüringer Zeitung)

9. August 1995



Jena, im August 1995

**Aufrufschreiben an alle Lehrer zur neuen Jugend
forscht - Wettbewerbsrunde 1995/96**

Eine Fülle von Themen warten auf die Forscher und Erfinder von morgen! Wir suchen sie. - Unser Land braucht junge Menschen, die bereit sind, mit ihren Ideen die Zukunft zu gestalten.

Auf der Grundlage der erfolgreichen Teilnahme am Landeswettbewerb Thüringen im Jahr 1994/95 von 3 Schülergruppen wollen wir uns wiederum an dem Wettbewerb beteiligen. Mitmachen mit eigenen Ideen, um immer eine Länge voraus zu sein, ist Ziel des Wettbewerbs.

Wir möchten Sie bitten, uns dabei zu helfen, daß auch der kommende Wettbewerb erfolgreich ist. Es sollen vorrangig Themen gefunden werden, die den Neigungen der Schüler in ihrer Freizeit entsprechen. Erfahrungen der Ausstellungen zeigen, daß die Mehrzahl der Projekte von Einzelpersonen oder kleinen Gruppen die eigenen Hobbies zum Inhalt hat. Es gilt somit, Fotografen, Tierfreunde, Chemie- und Physikliebhaber oder Informatikfreaks auszumachen und sie für den Wettbewerb zu begeistern. Genauere Informationen über die einzelnen Fachgebiete werden in den nächsten Tagen in den Schaukästen ausgestellt.

Ansprechpartner für Sie ist der Kollege Kruse.

Mit herzlichen Dank für Ihre tatkräftige Unterstützung und
freundlichen Grüßen

S. Kruse



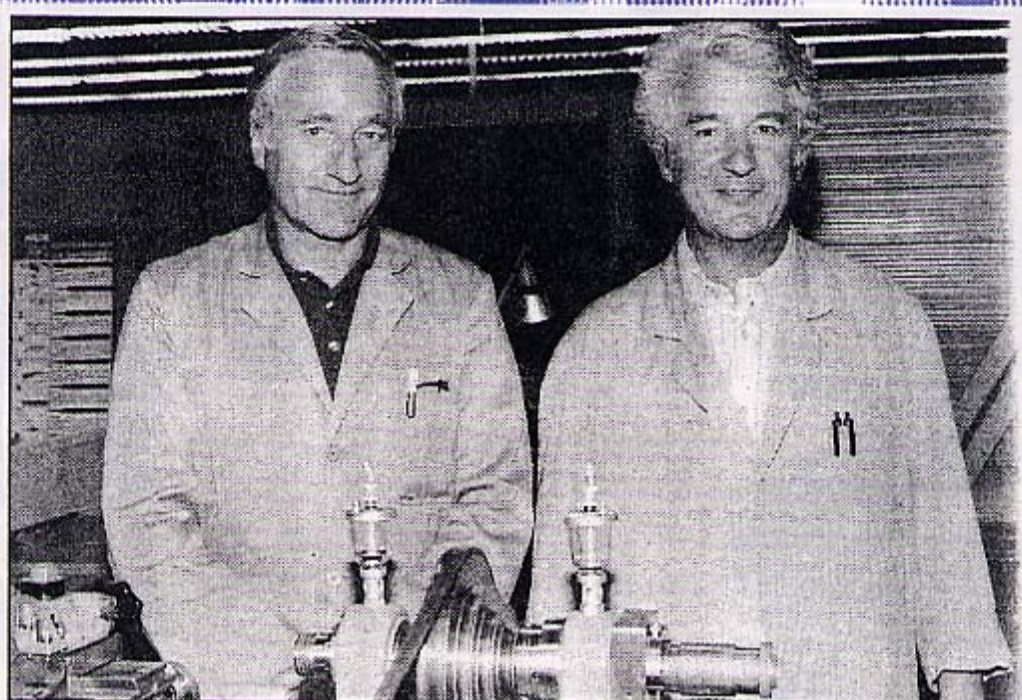
Schwelbrand im Haus 1

Am 14. 8. 1995 verursachte ein Lichtbogen in einem Computer einen Schwelbrand im Computerkabinett, der verheerende Folgen hatte: # Verseuchung beider Räume mit giftigen Dämpfen und Gasen, # sämtliche Computer wurden infolge der entstandenen Staubentwicklung unbrauchbar. Es waren folgende Instandsetzungsarbeiten erforderlich geworden: # Entsorgung des verseuchten Fußbodenbelags sowie der gesamten Wand- und Deckenverkleidung - ebenso im Nachbarraum, # Einbringen von neuem Fußbodenbelag in beide Räume und neuer Wand- und Deckenverkleidungen, # Säuberung sämtlicher nicht zerstörter Computer durch einen Fachbetrieb.

...also "kleine" Ursache mit großer Wirkung!

Ein Bericht von P. Schmidt (Abteilung 3)

Reserven werden mobil



Alte Drehmaschinen haben Siegfried Kruse (l.) und Peter Hoppe überholt, so daß nun die Lehrlinge in Göschwitz daran die Grundlagen der Metallberufe erlernen können. Foto: Schäfer

Alte Maschinen wurden wie neu

Göschwitz: Metallwerkstatt wurde übergeben

Jena. (tlz/chris) Fünf blitzblanke Drehmaschinen glänzen in der neuen Metallwerkstatt, die gestern in der Lehrhalle im Staatlichen berufsbildenden Schulzentrum Jena-Göschwitz eingeweiht wurde.

Die Maschinen, schon älteren Baujahrs, aber noch mit einem Wert von 60 000 Mark, gehörten der Jenoptik GmbH. Sie wurden von Mitarbeitern des ABM-Projektes beim Internationalen Bund für Sozialarbeit wieder in einwand-

freien Zustand versetzt und dem Berufsschulzentrum übergeben. Dort erhalten Jugendliche, die keine Lehrstelle bekommen haben, in zwei Jahren eine berufliche Grundausbildung.

„Die Stadt hat immer zu wenig Geld für Neuanschaffungen, so freuen wir uns über diese erneuerten Maschinen“, sagt Volker Rempke, Leiter des Berufsschulzentrums. „Und wer an einer modernen CNC-Maschine arbeiten will, muß erst eine

konventionelle Drehmaschine beherrschen.“

Der Internationale Bund wird nicht nur die Jenaer Berufsschule weiter bei der Ausstattung mit Werkzeugen und Vorrichtungen unterstützen, sondern auch in einer donauschwäbischen Berufsschule in Ungarn eine Metallwerkstatt aufbauen. Die Donauschwaben profitieren nicht nur von den deutschen Maschinen, sondern auch von der langjährigen Erfahrung der hiesigen Lehrmeister.

Am Mittwoch, den 25. Oktober, 1995 begann für 14 Schüler und 3 Lehrer des Beruflichen Gymnasiums und der Fachoberschule Jena, ein 4tägiger Schüleraustausch in Regensburg.

12.30 Uhr trafen sich alle Beteiligten vor dem Saalbahnhof in Jena. Jedem wurde seine Fahrkarte ausgehändigt und Unklarheiten die es noch zu klären gab, wurden jetzt noch schnell beseitigt. Gemeinsam gingen wir dann alle zum Zug.

Eigentlich konnte es jetzt los gehen, doch das wichtigste Mittel, der Zug, fehlte. Nach einigen Minuten Verspätung traf er dann ein.

Als wir alle unser Gepäck verstaute hatten, konnte die Fahrt beginnen. Unterwegs hatten wir eine Menge Spaß.

Nach einem kurzen Zwischenstopp in Nürnberg, stiegen wir um und es ging weiter nach Regensburg.

Ca. eine halbe Stunde Fahrt hatten wir noch vor uns und man merkte jetzt schon ziemlich deutlich wie aufgeregt jeder einzelne war, denn schließlich wußten wir ja nicht was uns erwartete.

Als der Zug dann im Hauptbahnhof von Regensburg einfuhr, waren wir erstmal enttäuscht, denn das geplante Willkommensheißer der Schüler der FOS blieb aus. Anstatt derer begrüßten uns der Direktor und ein Lehrer. Zusammen mit ihnen gingen wir dann in eine Gaststätte, wo wir nach der langen Fahrt erstmal etwas zu uns nahmen. Langsam trafen dann auch die Schüler der FOS ein.

Aber die Überraschung war groß, denn alle waren 2 - 3 Jahre älter als wir erwartet hatten.

Anfangs gab es noch einige Kontaktschwierigkeiten, doch mit der Zeit lockerten sich die Spannungen auf und jeder fand seinen „Gastgeber“.

An den folgenden Tagen unternahmen wir einige Dinge.

Wir wurden mit der Fachoberschule Regensburg bekannt gemacht, die in dieser Zeit ihr 25jähriges Bestehen feierte. Hier erfuhren wir wichtige Fakten über die Entstehung und Entwicklung der Schule.

Wir beteiligten uns an einer Stadtbesichtigung, bei der wir viel über Regensburg in Erfahrung brachten.

Am Abend dann, gingen wir in einige Cafes und Gaststätten die es dort in Mengen gibt.

Auch wenn die 4 Tage von der Planung her nicht sehr gut organisiert waren, verlebten wir doch interessante und lustige Tage.

Unsere Gastgeber bemühten sich sehr, um uns den Aufenthalt so gut wie möglich zu gestalten.

Am Sonnabend ging es dann wieder nach Hause.

Viele tauschten ihre Adresse untereinander aus, um weiterhin Kontakt zu bleiben.

Allen Beteiligten des Austausches hat es gut gefallen.

Yvonne Klötzer
Mandy Kretzschmar
BG 11

**Schüleraustausch mit der
FOS Regensburg - 4 Tage ab
Mittwoch, 25. Oktober 1995**



25 Jahre Fachoberschule / Über 6000 Schulabgänger / „Zeisigfutter für Eselsarbeit“

Von Hans Scherter

REGENSBURG. „Mehr als 6000 Schülerinnen und Schüler haben in den vergangenen 25 Jahren in einer ein- oder zweijährigen Ausbildungszeit die Staatliche Fachoberschule (FOS) erfolgreich durchlaufen und sich damit für den Besuch der Fachhochschule qualifiziert.“ Darauf verwies gestern Studiendirektor Walter Wendt während eines Festaktes anlässlich der 25-Jahrfeier der Fachoberschule.

Die FOS habe die Regensburger Schillerschule wesentlich verändert, lobte Bürgermeister Walter Annuß und räumte zugleich ein, daß die Stadt als Sachaufwandsträger die Schule „nicht gerade bevorzugt behandelt“ habe. Insbesondere wenn man an die Anfangszeit denke, als der Unterricht „in einer fast unerträglichen räumlichen“ Situation habe abgehalten werden müssen.

„Ich kann Ihnen aber leider keine Hoffnung machen, daß sich die Situation in näherer Zukunft ändert“, fuhr Annuß fort und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die FOS eine Partnerschaft mit der Fachoberschule Jena unterhalte, was nicht selbstverständlich, aber sehr wichtig sei, zeige doch das Wahlergebnis von Berlin, daß die innere Einheit noch nicht vollzogen sei.

„Wir haben den Kontakt gesucht und ihn in Regensburg gefunden“, versicherte Richard Brönteil, Abteilungsleiter der Fachoberschule im Fernbildungszentrum von Jena. Die Regensburger Kollegen hätten nicht nur wertvolle Aufbauhilfe geleistet, man sei auch für den Erfahrungsaustausch dankbar sowie für die Anregungen, die man habe mitnehmen können. Und: „Es bestehen auch heute noch Kontakte zwischen Schülern, die ihre Schulzeit bereits abgeschlossen haben.“



Festakt zum Silberjubiläum der Fachoberschule.

Foto: Dieter Hübler

Welch schwere Bürde die Verantwortlichen der FOS in den letzten 25 Jahren zu tragen hatten, rief Studiendirektor Jürgen Rettberg in seiner Rückschau in Erinnerung. „Der FOS wurde vor einem Vierteljahrhundert wahrlich kein zukunftsreiches Liedlein an der Wiege gesungen.“ So habe ein bayernweit bekannter Schulpädagoge schon damals das Totenglockchen geläutet, als er bei einer Verhandlungstagung orakelt habe, die FOS sei ein totgeborenes Kind, von den Kultusministern übel anzusehend in der bildungspolitischen Gasse gezeugt. „Heute sei's ihm nachgesehen, weil die Entwicklung ihn widerlegt“, sagte Rettberg, „aber damals saß die Verwünschung tief.“

Immerhin sei der Ort der Erstplatzierung jenes modrig miefige Barackenlager am Hohen Kreuz gewesen, „eher geeignet als Kulisse für Filme wie ‚Hunde wollt ihr ewig leben‘ oder ‚Zähl bis drei und bete‘ denn als Raum, in dem der pädagogische Eros hätte vorstrahlen können. Oder das Dorfschulhaus in Sal-

lern. „Dort“, so Rettberg, „fühlt der Lehrer noch die Wurzeln seiner Profession, denn da begann das bayerische Schulwesen. So eine Dorfschule war das Gestade der Glückseligen, den Bayern war groß und die Schulaufsicht weit. Der Lehrer genoss an Reputation, ihn umgab der Nimbus der Allwissenheit, er hielt den sozialen Kosmos des Dorfes zusammen, und der Staat hielt ihn als Beamten in seinen dürren Armen – allein seine Alimentation war ‚Zeisigfutter für Eselsarbeit‘.“

Im Schuljahr 1982/83 schließlich habe die FOS ihr jetziges Hauptquartier bezogen „in dieser ehemaligen Halbbrigadefestungskaserne – zu etwas Ganzem werden wir es wohl nie bringen.“ Mit diesem Ortswechsel, so Rettberg, sei auch der Umzug ins nächste Jahrtausend geschafft und der Topos durch die Orientierungspunkte Unterer Katholischer Friedhof, Versorgungsamt, Krankenhaus St. Josef und Beerdigungsinstitut „Friede“ hinreichend beschrieben. Und auch das technische Equipment sei auf der Höhe der Zeit.

„Wir haben eine Klimaanlage, die den Kreidestaub ab- und die Abgase aus der Landshuter Straße einsaugt, die aber noch nicht instand ist, den Lehrern das Wort im Munde umzudrehen.“

„Trotz alledem seien die früheren Schüler lebensstark, leistungstark und kreativ, auch wenn sie nicht mehr genau wüßten, was ein Oxymoron, eine Hypotaxe oder ein suspensives Veto sei. „Die Fachhochschule“, so Rettberg abschließend, „hat überlebt. Sie ist zwar nicht der Bildungspolitik schönstes Kind, aber sie ist ein überlebensfähiger Bankrott geworden.“

„Twenty-five – still alive“ umriß abschließend Schulleiter Werner Gulba das Motto der FOS und warnte davor, daß Bürokratie den Geist unter Bergen von Paragraphen, Regeln, Vorschriften und Ausführungsbestimmungen begraben könnten. Weltoffenheit aber, so versprach Gulba seinen Schülern, ist für uns kein Fremdwort. „Wir verschließen uns den Erfordernissen der Zeit nicht.“

Die lang ersehnte Abfahrt ab Saalbahnhof

Das Reiseziel - die FOS: Von außen ...

... und von innen (Festrede)

Regensburg - Regensburg - Regensburg usw. usf.

Kontakte zu den Ureinwohnern werden hergestellt...

Der "feuchte" Ausklang...



5. Mitgestaltung unseres Schulfestes

Im Juni 1996 wollen wir unser **erstes großes Schulfest** nach der Bildung des Staatlichen berufsbildenden Schulzentrums Jena-Göschwitz in angemessener Form durchführen.

Für die Gestaltung des Programmes dieser ganztägigen Veranstaltung bitten wir Sie alle, Ihre Vorstellungen bis 30. November 1995 einzubringen.

Was sollte in diesem Programm nicht fehlen?

Wer kann eigene Beiträge (Musik, Theater, Akrobatik, Zauberei, Kunst usw.) beisteuern?

Gibt es unter Ihnen Mitgestalter für eine Ausstellung künstlerischer Arbeiten?

Wer kennt geeignete Partner, die ein solches Fest (auch materiell) unterstützen würden?

Ihre Ideen, Aktivitäten und Verbindungen sind gefragt!

Ansprechpartner für Fragen und Angebote zum geplanten Schulfest sind alle Abteilungsleiter, der Schulleiter Herr Rempke und der stellv. Schulleiter Herr Sillmann.

Jena-Göschwitz, im Oktober 1995

Die Schulleitung

Aufruf

an alle Klassen
an alle Lehrkräfte
an alle Mitarbeiter



des

Staatlichen berufsbildenden Schulzentrums
Jena-Göschwitz

Wir möchten Sie über

die außerunterrichtlichen Tätigkeiten

an unserem Schulzentrum informieren und Sie gleichzeitig aufrufen, entsprechend Ihrer Interessenlage an diesem außerunterrichtlichen Schulgeschehen rege teilzunehmen.

Es bestehen die nachfolgend aufgeführten Angebote.

1. Schülerarbeitsgemeinschaften

* Wirtschaft

Leitung Herr Steudel, A1 Termin nach Absprache
(Raum 2114)

* Geschichte der Mathematik

Leitung Frau Richter, A4 Termin nach Absprache
(Raum 3204)

* Biologie

Leitung Frau Schweinitz, A4 Termin nach Absprache
(Raum 3305)

* Italienisch

Leitung Frau Günther, A4 Termin Di 12.20 Uhr im Raum 3401
(Raum 3205) Do 13.10 Uhr im Raum 3401
Termin Do 14.55 Uhr im Raum 3208

* Imaginata

Leitung Herr H.-Chr. Schmidt, A2
(LPH/Eingang 1)

* Basketball/Volleyball

Leitung Herr Pfannschmidt, A4 Termin Di 16.30 Uhr
(Raum 3206 oder TH)

* Fußball

Leitung Herr Dahmlos, A1 Termin Do 16.30 Uhr
(Raum 2114)

* Schach

Leitung Herr Brömel, A4 Termin Mi 12.20 Uhr
(Raum 3212) in der Bibliothek

2. Lehrerarbeitsgemeinschaften

* Sport/Spiele

Leitung Herr Pfannschmidt, A4 Termin Mi 16.30 Uhr
(Raum 3206 oder TH)
Diese AG ist ein Angebot des Schulsportvereins

* Sport/Gymnastik

Leitung Frau Hortschansky, A2 Termin Di 18.00 Uhr
(Raum 2318)
Diese AG ist ein Angebot des Schulsportvereins. Es besteht auch für Schüler und Auszubildende die Möglichkeit der Teilnahme.

* Englisch

Leitung Frau Mucke, A2 Termin Mi 15.00 Uhr
(Raum 2216)

3. Neubeginn für Schülerzeitung

Nach einigen Ausgaben einer Schülerzeitung im Vorjahr, die eine gute Resonanz fanden, wollen wir auch zukünftig einem solchen Projekt entsprechende Unterstützung bei der Herstellung (Vervielfältigungskapazität) und auf Wunsch auch in Form von Beratung gewähren. Die Schülerzeitung muß jedoch eine Arbeit von Schülern/Auszubildenden für Schüler/Auszubildende (und für alle Angehörigen unseres Schulzentrums) bleiben. Wir sehen darin eine gute Möglichkeit der Verständigung aller Schüler/Auszubildenden untereinander.

Informationen können ausgetauscht, Probleme und Wünsche mitgeteilt, Vorschläge gemacht, Kritiken und Standpunkte geäußert werden. Wir wollen aber auch die Lust am Schreiben wecken und fördern. Wer Erlebnis-Schilderungen, Berichte, Kurzgeschichten und/oder Gedichte verfassen kann, soll zu Wort kommen.

"Information" und "Meinung", die beiden Elemente der meisten Publikationsorgane, müssen nebeneinander vertreten sein.

Es werden weitere Interessenten für eine Mitarbeit gesucht. Diese können sich bei Mitschüler Danny Kammlot (Klasse AA 94) oder in der Bibliothek/Haun melden. Dort werden auch Anfragen und Beiträge entgegengenommen.

4. Wettbewerb "Jugend forscht"

jugend forscht

Seit 31 Jahren gibt es den von Stern, Industrie, Schule und Bundesregierung geförderten naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchswettbewerb "Jugend forscht".

Mehr als 4000 Mädchen und Jungen haben 1994/95 daran teilgenommen. Auch drei Schülergruppen aus unserem Schulzentrum waren recht erfolgreich. Auf dieser guten Grundlage wollen wir uns in der neuen Wettbewerbsrunde im Jahrgang 1995/96 wiederum beteiligen. Deshalb rufen wir alle Jugendlichen bis 21 Jahre auf, Arbeiten in den Fachgebieten

Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik, Technik und Arbeitswelt einzureichen.

Informatikfreaks, Chemie- und Physikliebhaber, Tierfreunde, Fotografen, u.a.: **Machen Sie Ihr Hobby zum Projekt!**

Mitmachen mit eigenen Ideen, um immer eine Länge voraus zu sein, ist das Ziel des Wettbewerbes.

Bitte helfen Sie mit Ihren Vorschlägen und Ihrer aktiven Teilnahme mit, an die Erfolge des Vorjahres anzuknüpfen. Ausführliche Informationen finden Sie in den Schaukästen im Schulgelände und beim Ansprechpartner, Herrn Kruse, A1 (LPH/Eingang 1).

Anmeldeschluß ist am 30. November 1995

Kabinettsreport - Oktober 1995



**Ein
Physik-
Kabinett
im
Haus 3**

**Das
Fach-
Kabinett
für die
Augenoptik
im Haus 2**



**Ein
Fach-
Kabinett
für die
Kfz-Mecha-
niker im
Haus 2**



Präsentation unseres Schulzentrums

8.11.95



Präsentation
mit Tafeln
und Aus-
stellungen...

Begrüßung
und Vor-
stellung
durch den
Direktor...



Die Gäste
mischen sich
"unters Volk"...



NOVEMBERIMPRESSIONEN



...noch steht sie,
die Halle aus ver-
gangenen Zeiten -
doch ihre Tage
sind gezählt!

Unser Gelände
als Schrottplatz
einer "..."
Firma - wie lang
wohl noch ??



"Neue Wege kön-
nen beschritten
werden"
Einweihung am
22. November 1995
durch H. Sillmann

PARTNERSCHAFTEN...



Volker Rempke, Schulleiter des Berufsschulzentrums Jena-Göschwitz (links) und Peter Gröbner, Direktor der Goetheschule, bei der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrags. Vier Berufsfelder hat das Zentrum, vier Partnerschaften mit Regelschulen gibt es jetzt. Das bedeute aber keine geschlossene Gesellschaft, wie Volker Rempke betont: „Jede Schule, die einen Rat benötigt, kann sich an uns wenden“, sagt er. Seiner Meinung nach muß deutlicher werden, daß eine Berufsausbildung im Vergleich zum Abitur durchaus attraktiv sein kann. Daß jeder zweite Grundschulabsolvent in Jena ins Gymnasium übertritt, ist für ihn eine Fehlentwicklung. (Foto: OTZ/Reimann)

Seit gestern Partnerschaft Berufsschulzentrum-Goetheschule

Gestern haben der Leiter des Staatlichen berufsbildenden Schulzentrums Jena-Göschwitz, Volker Rempke und der Direktor der Goetheschule Jena, Peter Gröbner einen Vertrag über eine Partnerschaft unterzeichnet, die den Schülern der Goetheschule dazu dienen soll, sich frühzeitig mit den Bedingungen und Ausbildungsmöglichkeiten innerhalb ihrer Berufslaufbahn vertraut zu machen. Die Goetheschule ist nun die vierte Regelschule, die mit dem Berufsschulzentrum derart verbunden ist. Vor der Unterzeichnung stellte Volker Rempke das Angebot vor, das er und seine Kollegen für die Regelschüler bereithalten: Im Rahmen von Schulveranstaltungen und Elternabenden wollen sie die zukünftigen Lehrlinge darüber informieren, wie vielfältig die Aufstiegschancen und Weiterbildungsmöglichkeiten in ihren Berufssparten sind; Regelschulklassen können die Bibliothek und

die Werkräume des Berufsschulzentrums besuchen und benutzen; die Fachlehrer beider Schulen sollen von nun an eng zusammenarbeiten, und schließlich soll der Lehrplan gemeinsam auf Stellen hin durchforstet werden, die den Übergang von der Regel- auf die Berufsschule unnötig erschweren.

Reinhard Kitzig, der Abteilungsleiter im Berufsfeld Metall und ab gestern unmittelbarer Partner der Goetheschule sagt, viele Eltern seien von falschem Ehrgeiz getrieben, wenn sie ihre Kinder aufs Gymnasium schickten, es gebe auch nach einer Lehre Ausbildungswege, die zur Fachhochschulreife führten, außerdem habe man dann zwei Abschlüsse.

Modellversuch

Was zukünftige Lehrlinge am Berufsschulzentrum erwarten könnte, wird derzeit in dem Modellversuch „Automatisierungstechnik als Lehr- und

Lerngegenstand in der Berufsausbildung“ (AUBA) untersucht. Dort wird drei Jahre lang geprüft, wie sich die rasant fortschreitende Automatisierungstechnik in den Unterricht der Fächer Metall- und Elektrotechnik einfügen läßt. „Die neue Technologie der letzten fünf Jahre schreit nach Änderung der Bildungsinhalte“, meint Reinhard Kitzig. Viele alte Gesellen im Sanitärhandwerk z.B. „haben Angst, wenn aus dem Kessel ein Draht herausguckt“, für Berufsanfänger jedoch sei es ungemein wichtig, die neuen Technologien in ihrer Branche zu kennen und anwenden zu können. Er bezeichnet es als Anerkennung, daß das Kultusministerium ausgerechnet das Berufsschulzentrum Jena-Göschwitz beauftragt habe, den Versuch vorzunehmen. „Wir wollten immer modern unterrichten“, sagt er, und das wüßten die Verantwortlichen in Erfurt wohl zu schätzen. Jens Reimann



Vor der Gründungsversammlung vor der Imaginata-Kugel versammelt: die Gründungsmitglieder des Vereines Imaginata Frank Schenker (Schulamtsleiter), Eva Burmeister, Uni-Rektor Prof. Dr. Georg Machnik, Staatssekretär Hermann Ströbel, Dr. Eva Madelung (Bosch-Stiftung), Gundela Irmert-Müller, Prof. Dr. Peter Fauser, Dr. Stephan Karmann (von links) und Mario Portmann (oben, Imaginata-Theater).
Foto: Dunker

Gestern war Gründungsversammlung

Jena. (tlz/CD) Der Verein „Imaginata“ wurde gestern aus der Taufe gehoben. Und vor dem Gründungsakt im Universitäts-Hauptgebäude versammelten sich die neun Gründungsmitglieder vor der Imaginata-Kugel. Zum Vorstandsvorsitzenden wurde der Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Peter Fauser gewählt, sein Stellvertreter ist Staatssekretär Hermann Ströbel. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Erfindergeist, Vorstellungsdenken und Imagination in Wissenschaft, Bildung, Technik und Kunst zu fördern. In diesem Sinne unterscheidet er sich von Science-Zentren. - Ausblicke: 1996 wird es wieder

eine Sommer-Imaginata geben (16. bis 23. Juni). Geplant sind eine Zeltstadt auf dem Eichplatz, Aktionen im Uni-Hauptgebäude - ein Thema vor dem Hintergrund „150 Jahre Zeiss in Jena“: Lichtoptik-Sehen. Vom nächsten Jahr an wird die Aula des Anger-Gymnasiums als Imaginata-Theater fungieren dank der Unterstützung der Bosch-Stiftung. Überhaupt: Ohne die Unterstützung der Familienstiftung ist die Imaginata undenkbar. Suche nach einem Domizil: Es könnte die Jenergasse 6 werden - von der Stadt wird das Ansinnen unterstützt. Vereinskontakte über Otto-Schott-Straße 41, 07745 Jena, Tel. 63 08 74.

Die "Macher" der Arbeitsgr.::

Herr Tautenhahn
(Abt. 1) = "Ober-
schreiber" ^{**} und
"Oberzeichner" ^{**}

Herr Sillmann
(Schulleitung) u.
"Oberaufseher"



H. Schmidt, Fr.
(Abteilung 2)
"Oberfotograf"
und "Bericht-
erstatter"

**ARBEITS-
GRUPPE
ÖFFENTLICH-
KEITSARBEIT***

Herr
Haun
steuert
Bibliofiles
bei...

H. Schmidt, P.
(Abteilung 3)
berichtet aus
dem "Hause
Krüger"

Herr Brömel -
(Abteilung 4) mit
vielen Einfällen(!)



**** der Chronik der Schule**

* Schuljahr 1995/1996

Baubeginn in Göschwitz könnte im Sommer sein

Noch Klärungsbedarf zur Zukunft der ÜAG

(OTZ/gr.). Ein erster Entwurf für die Umgestaltung des Berufsschulzentrums in Göschwitz wurde am Dienstagabend im Kulturausschuß des Stadtrates vorgestellt. Das von der Projektierungsfirma Bauer Consult vorgelegte Projekt sei – so Franz Gebhardt vom Jenaer Schulamt – weitgehend in den Kosten optimiert worden, so daß man derzeit von insgesamt rund 80 Millionen DM ausgehe. Wie Eberhardt Sauer, Leiter des Schulverwaltungsamtes, berichtete, könnten, wenn alles planmäßig läuft, die Bauarbeiten im August 1996 beginnen und in ihrem ersten Bauabschnitt im November 1997 beendet sein.

Angefangen werden soll mit dem Ausbau der alten Werkhalle. Von ihr soll nur ein Mittelteil genutzt werden – ungefähr ein Drittel. Durch zahlreiche Unterteilungen können hier mehrere Bereiche der Berufsausbildung eingerichtet werden. Das Dach soll mit Glasaufsätzen so gestaltet werden, daß Tageslicht eindringen kann. Danach würden die drei daneben befindlichen Schulgebäude komplett saniert. Die beiden Restteile der Halle sollten nach Vorschlag von Gebhardt und Sauer dann abgerissen werden.

Letztgenannte Absicht würde allerdings bedeuten, daß

sich die bisher dort eingemieteten Fremdnutzer andere Domizile suchen müßten. Das betraf die Überbetriebliche Ausbildungsgesellschaft (ÜAG), das Institut für Fügetechnik und den Internationalen Bund für Sozialarbeit (IB). Die ÜAG jedoch plädiert dafür, in Göschwitz zu bleiben und die Resthalle auszubauen. Eine Variante, die als kostengünstig angesehen wird. Gebhardt äußerte demgegenüber Bedenken. Er sprach sich gegen eine weitere gemeinsame Nutzung verschiedener Berufsbildungsträger aus. So etwas gebe es nicht in Deutschland. Dies sei auch problematisch bei der jetzt schon hohen Schülerzahl in Göschwitz und der wachsenden Gewaltbereitschaft von Teilen der Schüler der ÜAG. Außerdem sollte die Stadt nicht die Chance verpassen, die beim Wegzug der ÜAG freiwerdenden Flächen später einmal für Erweiterungen zu nutzen. Er denke hier an solche Zukunftsideen wie Schwimmbad oder auch Parkhaus.

Eine Einigung dazu braucht, wie die Beratung im Kulturausschuß zeigte, noch Zeit. Sowohl der Ausschuß als auch die ÜAG und das Berufsschulzentrum wollen an einer befriedigenden Lösung weiterarbeiten.



Die Haupteingänge in die drei Schulgebäude des Berufsbildenden Zentrums in Göschwitz werden auf diese Seite verlegt werden. Auch soll auf dieser Seite eine Glasfassade vorgesetzt werden. Doch die ersten Maßnahmen erfolgen an der ehemaligen Lehrproduktionshalle. (Foto: OTZ/Ryoka)

Glaselemente im Dach bringen das Licht in die Lehrproduktionshalle

Mehr als 50 Millionen DM sollen in Göschwitz investiert werden

(OTZ/mel). Größtes Investitionsvorhaben im schulischen Bereich ist das Berufsbildende Schulzentrum Jena-Göschwitz. 54 Millionen DM sollen laut Vorplanungen dort in den nächsten Jahren eingesetzt werden, davon 13 Mio. für die Lehrproduktionshalle und 8 Mio. für jedes der drei Schulgebäude. Doch werde das Konzept gegenwärtig noch einmal überarbeitet, so Eberhardt Sauer, Leiter des Schulverwaltungsamtes. „Es bestehen berechtigte Hoffnungen, daß es letztlich billiger wird.“

Die Vorplanung sieht als erstes den Abriß der Teile der Lehrproduktionshalle vor, die nicht mehr gebraucht werden.

Sie hat eine Grundfläche von 17 000 qm, von denen das Berufsschulzentrum nur noch 6000 qm benötigt. Insgesamt ist die Halle in einem sehr schlechten technischen Zustand. Das Nichtvorhandensein von natürlichem Licht verstoßt gegen die Arbeitsstättenverordnung. Der Teil der Halle, der bestehen bleibt, wird neu strukturiert und entsprechend den heutigen Standards ausgestattet. Vorgesehen sind ein Speisesaal sowie Räumlichkeiten für die Ausbildung in den Bereichen Hauswirtschaft, Elektrotechnik, Sanitär/Heizung/Lüftung sowie Kfz-Technik. Beim Umbau soll die Grundkonstruktion erhalten bleiben. Das

Dach wird dahingehend verändert, daß Glaselemente eingesetzt werden, die Licht von oben bringen.

Im August/September, meint Eberhardt Sauer, wäre ein Baubeginn möglich. Die Baumaßnahme sollte im November 1997 abgeschlossen sein. Anschließend werden sich der Umbau der Schulgebäude und der Bau einer Dreifachsporthalle. In den Schulgebäuden wird es räumliche Neustrukturierungen geben. Verändert wird auch die Eingangssituation. So sollen die Schulgebäude künftig von der Seite der B 88 erschlossen werden. Auf dieser Seite wird eine Glasfassade vorgesetzt.

Pressebericht vom 23. November 1995

Pressebericht vom 31. Januar 1996

Pressebericht...



Physikkabinett eröffnet

Jena, 08.01.96

D:A4-8:presse01.wps

Pressemitteilung

Stadt investiert in die Ausbildung

Am Staatlichen berufsbildenden Schulzentrum Jena-Göschwitz eröffneten der Leiter des Schulverwaltungsamtes, Eberhardt Sauer, und der Referent für berufsbildende Schulen am Schulamt Jena, Franz Gebhardt, ein neues Physikkabinett. Mit einem Gesamtaufwand von *140.000* DM wurden die Ausbildungsbedingungen der Höheren Berufsfachschule und der Fachoberschule weiter verbessert. Der völlig sanierte und neu ausgestattete Raum wird den Schülern praxisnahes Lernen und Experimentieren ermöglichen, die in einer zweijährigen schulischen Berufsausbildung Staatlich geprüfter Physikalisch-technischer Assistent werden wollen oder die Fachoberschule mit der Schwerpunktrichtung Physiktechnik besuchen und damit die Fachhochschulreife erwerben.



Alexandra Rohowsky und Mandy Kalbas gehörten gestern zu den ersten Schülern des Staatlichen berufsbildenden Zentrums Göschwitz, die im neuen Physikkabinett arbeiten durften. Das Kabinett, Ende 1995 mit großem Aufwand eingerichtet, wurde am gestrigen ersten Schultag nach den Ferien feierlich eingeweiht. Die Stadt hatte 140 000 DM dafür bereitgestellt. (Foto: OTZ/Meister)

8. Januar 1996



Die Vorbereitung
begann bereits im
Oktober des vergangenen
Jahres an beiden
Schulen

8. Januar 1996

Künstler, Gäste und Kunstwerke...



Eröffnet wurde von Herrn Brömel in Anwesenheit
der Schullfg., des Schulamts und d. Schulverw.A.

GALERIEERÖFFNUNG

EU-Austausch (LEONARDO)

EU - Austauschprogramm "Leonardo da Vinci"

Ferrol/Galicien 1996

Im Rahmen des EU-Austauschprogrammes Leonardo da Vinci weilten die Kollegen Ines Zimmer, Ralf Überschaar, Christian Schmidt und Rudolf Steudel vom 28.1.96 bis zum 11.2.96 in Ferrol/(Spanien). Wir waren Gäste der Ausbildungseinrichtung "FONDO FORMATION" in Ferrol, einer Ausbildungsstätte für die Aus- und Weiterbildung.

Ziele des Programmes waren:

- Finden von Möglichkeiten der Zusammenarbeit auf dem Weg zum vereinten Europa
- . Kennenlernen des Schulsystems
- . Kennenlernen der möglichen Partner
- . Anregungen der Verbesserung des eigenen Schulsystems und der Ausbildung
- . Kennenlernen des Landes und dessen Kultur

Die Aufnahme und Betreuung durch unsere spanischen Partner war beispielgebend.

Wir konnten uns in den Tagen unseres Aufenthaltes Kenntnisse zum Ausbildungssystem, der wirtschaftlichen- und sozialen Lage der Region Galicien sowie allgemeine Eindrücke über das Leben und die Mentalität des Volkes und dessen große kulturelle Leistungen aneignen.

Besonders beeindruckend war die Art und Weise wie die Region unsere Anwesenheit registrierte.

Ohne anmaßend zu erscheinen, hatten wir das Gefühl, als Botschafter der neuen Bundesländer empfangen zu werden.

Empfänge beim Oberbürgermeister von Ferrol, beim Minister für die fischverarbeitende Industrie in La Coruna oder Pressekonferenzen mit dem spanischen Fernsehen und regionalen- und überregionalen Zeitungen sind u.a. dafür ein Beleg.

(Sicher haben wir diese Funktion als "Botschafter" nicht unehrenhaft erfüllt!)

Insgesamt konnten wir viele Anregungen für die Verbesserung unserer

Arbeit sammeln und fanden bestätigt, daß unsere Vorstellungen von einem Ausbildungssystem nicht immer "der Weisheit letzter Schluß" sein müssen.

Als ein praktisches Ergebnis des Besuches wurde eine "Informations- und Kontaktstelle" für die Zusammenarbeit mit Galicien angedacht. Ihre Realisierung ist aber von der Akzeptanz an der Schule aber auch dem Umfeld abhängig.

Auf dem Wege zu einen vereinten Europa erachten wir eine solche Form der Weiterbildung als außerordentlich wertvoll.

Ein Report von R. Steudel

Schüler im Praktikum...



Am Modell verfolgen die künftigen Assistenten für Automatisierungs- und Computertechnik Robert Fischer (links) und Heiko Lange (rechts) den Fertigungsprozeß in einer bedienarmen Fabrik. Während ihres Praktikums an der Jenaer Fachhochschule haben die beiden Schüler des Berufsbildenden Schulzentrums Jena unter Anleitung von Laboringenieur Peter Scharlock die Steuerung des Roboters und der Modellmaschinen am PC programmiert. Die Berufsschüler absolvieren ihre Praktika in der vorlesungsfreien Zeit der Fachhochschule.

(Foto:
ZB/Kasper)

Schüler unseres Schulzentrums absolvierten eine Woche lang ein Praktikum an der FHS Jena in Automatisierungstechnik. Die Schüler befaßten sich in dieser Zeit unter Anleitung eines Professors sowie eines Laboringenieurs mit Robotertechnik. Mit dem SBbSZ verbindet die FHS seit April 1994 ein Kooperationsvertrag. So informiert beispielsweise die Studienberaterin der FHS in Göschwitz regelmäßig über Studienmöglichkeiten, Schülergruppen unternehmen Führungen und machen sich mit den Studienbedingungen vertraut. In Göschwitz können die Schüler das Techn. Gymnasium oder die Fachoberschule besuchen, die ihnen ein Studium an der FHS ermöglichen. Die enge Verbindung der schulischen Ausbildung mit der Technik ist wesentliche Voraussetzung für einen Studienbeginn.

Auszüge aus Jenaer Wo.Blatt vom 21.2.1996

Der Bücher- wurm u. seine Crew***

***Herr Haun und die
"Macher" der Schüler-
zeitung "LUNCHBOX"



Hier werden die Ideen geboren für interessante Zeitungsbeiträge: Zweimal in der Woche tagt in der Bibliothek des Staatlichen berufsbildenden Schulzentrums in Jena-Göschwitz das Redaktionskollegium der neuen Schüler- und Schulzeitung „Lunch-Box“. Mitmacher sind den jungen Redakteuren jederzeit willkommen.
(Foto: OTZ/Thieme)

Neue Schülerzeitung im Göschwitzer berufsbildenden Schulzentrum

(OTZ/L. Th.). „Lunch-Box“ heißt die neue Schülerzeitung des Staatlichen berufsbildenden Zentrums in Göschwitz, die im Dezember vorigen Jahres mit der Nr. 1. und einer Auflage von 200 Exemplaren das Licht der Welt erblickte. Fünf Gymnasiasten unter Chefredakteur Heiko Stark haben sich als Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden. Sie schreiben auch die Beiträge und gestalten am schuleigenen Computer mit schuleigenem Papier ihr Blatt. Zweimal in der Woche trifft sich die Arbeitsgemeinschaft während der Freizeit in der Bibliothek des Zen-

trums. Praktische Hilfe gibt den jungen Leuten der Bibliothekar des Zentrums, Winfried Haun. Materiell und ideell unterstützt wird die Herausgabe der „Lunch-Box“ auch durch die Schulleitung in persona des stellvertretenden Schulleiters Herbert Sillmann. Ohne Einschränkung und Zensur, wie er versicherte, denn das Thüringer Schulgesetz garantiert Schülern das Recht der freien Meinungsäußerung.

Für die Februar-Ausgabe wählte die Redaktion interessante Beiträge aus: Man erfährt etwas über die Pflanze Hanf, über Verhütungsmethoden, Fe-

rienjobs, Ämtergänge und erhält - der Witterung angepaßt - Ski-Tips. Auch Unterrichtshilfe wird gegeben, etwa mit dem Beitrag „Wohin gehen unsere Steuern?“. Ein Comik-strip über den „bösen Feldwibel“, Lehrer-geschichten und Witze runden die Zeitung ab.

So sind die ersten Versuche gelungen. Dennoch ist das Redaktionsteam noch auf sich allein gestellt und sucht Kontakte zu anderen Schülerzeitungen und vor allem auch noch Mitarbeiter. Wer Interesse hat, kann sich an Robert Fleischhauer, Freiligrathstraße 54, in 07743 Jena wenden.

OTZ-
Artikel
vom
16.
Februar
1996

Foto vom
7. März
1996

Erholsame Winterferien
wünscht Euch die Redaktion!



Impressum:

Meinewenigkeit der Chefredakteur	Heiko Stark	BG13
Unser Finanzjongleur	Andreas Oltzsch	BG11
Verantwortlicher für Kritiken	Alexander Strauß	BG11
Erzähler und Austüfler von Witzen	Rico Wachs	BG11
Verwalter unseres Archivs	Torsten Manes	BG11
Spitzel bei der Schulleitung	Robert Fleischhauer	BG11

Desweiterem danken wir allen weiteren Mitarbeitern sowie einen besonderen Dank an Dr. Zürner.

Lunchbox

FEBRUAR 1996
2. AUSGABE
STÄATLICHES
BERUFSBILDEN-
DES
SCHULZENTRUM
JERVA-GÖSCHWITZ

**FRÜH-
LINGS-
GEFÜHLE**

Welches
Verhütungsmittel
ist für mich das Beste?



HANFREPO RT
LEHRER-
STORIES

Hallo Ersteinmal!

So nun bist Du also stolzer Besitzer der zweiten Ausgabe unserer mit Blutschweiß erarbeiteten Schülerzeitung. Du bist einer der wenigen Bundesbürger, die das Privileg haben, ein Exemplar in der Hand zu halten. Diese Zeitung ist dank der Schulleitung, insbesondere unserer Mentor Herrn Sillmann, für Euch umsonst (im Sinne von kostenlos). Da wir schon bei Danksagungen und Lobgesängen sind, möchten ich und die Redaktion uns besonders bedanken für die Zuarbeitung von zwei Artikeln. Der eine, humoristisch gehalten, ist von einem Lehrer (Dr. Zümer). Und der andere, ebenfalls nicht kritisch zu betrachtende Artikel, ist von einem Schüler. Einen Mann hätten wir beinahe noch vergessen, Herrn Hawn. Nicht nur, daß er unsere Schandwerke nach Fehlern untersucht, nein er organisiert, telefoniert, argumentiert und informiert für uns. **Danke!** Nun aber Schluß mit den Floskeln, der Ernst des Lebens ruft. Wir haben mehrere Aufrufe zu starten und zu wiederholen. Der wichtigste ist wahrscheinlich, trotz der zwei Einreichungen, der, daß wir EURE Meinungen, Kritiken zu uns und oder über Lehrer/Schüler haben. Laßt den Frust über einen Artikel aus. Ihr könnt aber auch bei uns Annoncen aufgeben. Wer hat schon nichts zu tauschen? Desweiteren ist uns zu Ohren gekommen, daß einigen (in Wirklichkeit vielen) unsere Aufmachung und unser Name nicht gefällt. So, dann ändert doch etwas, schreibt uns Eure Vorstellungen von der Schülerzeitung. Auch Namensvorschläge werden beachtet. Was WIR aber gar nicht mögen, sind Leute, die sich über alles aufregen, herumörgeln und unsere Redakteure runterputzen. Wenn man sie aber nach Änderungsvorschlägen fragt, fangen Sie an herumzustottern, japsen nach Luft, werden knallrot und pressen sich zwei Wörter achselzuckend aus dem Sprachorgan: „Keine Ahnung!“. Keine Ahnung, also wenn die Redaktion so vorgehen würde, könntet Ihr wahrscheinlich erstens ein halbes Jahr auf eine Ausgabe warten, oder zweitens Ihr dürft Euch in Blindenschrift üben und die Faserung des weißen leeren Papiers entziffern. Das wollen weder wir noch Ihr oder? Fazit: bitte Kritik sachgemäß vortragen und auch neue Ideen haben. Weiterhin möchte ich über unsere neuesten Berichte informieren. In dieser Ausgabe haben wir für Euch über Hans recherchiert, haben uns aufklären lassen und berichten Euch über unsere Ergebnisse. Auch haben wir Tips für alle Skifahrer unter Euch, und nicht zu vergessen unsere Witzseiten heute mit einem mehrteiligen Comic.

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch Euer

Chanjama und die Redaktion.

Und nicht vergessen unsere Redaktion besteht zu 99,99% aus recycelten Holzköpfen.



Was ist bei Ferienjobs zu beachten?

Ohne Moos nix los. Diese Erfahrung machen Jugendliche im Konsumzeitalter schon in frühen Jahren. Um die erträumte Stereoanlage anschaffen oder das Moped bezahlen zu können, nutzen viele Schüler die Ferien deshalb zum Geldverdienen. Studenten sind oft auf Ferien- und Nebenjobs angewiesen, um ihren Lebensunterhalt während des Studiums zu finanzieren. Für sie gibt es Sonderregelungen.

Werden die Einkünfte des Ferienjobbers versteuert?

Das Finanzamt behandelt Schüler und Studenten wie alle Arbeitnehmer. Für einen unverheirateten, kinderlosen Mitarbeiter, der nicht auf 580-Mark-Basis beschäftigt ist, muß der Arbeitgeber in der Steuerklasse I in der Regel ab einem Monatsverdienst von zirka 800 Mark Steuern abführen. In den meisten Fällen werden Ferienjobber jedoch bei der Einkommensteuererklärung ihr Geld zurückbekommen: Je nach Einzelfall kann der Fiskus ab einem Jahreseinkommen von knapp 10.000 Mark Steuern einbehalten. Wer von vornherein verhindern möchte, daß der Arbeitgeber Steuern abführt, und wer 1995 voraussichtlich in jedem Monat weniger als 1.386,16 Mark Erwerbsbezüge hat, kann seinen Lohn auch nach Zusatztabellen versteuern lassen. Doch Vorsicht: Zu den Erwerbsbezügen zählen auch andere Einkünfte, wie zum Beispiel das Bafög. Wer dann die Jahresgrenzen überschreitet, muß möglicherweise Steuern nachzahlen.

Können die Einkünfte aus den Ferienjob die Zahlung anderer Leistungen beeinflussen?

Unter Umständen ja. Zu denken ist hier insbesondere an das Bafög. Je nach Ausbildungsart sind Zuverdienst des Lernenden knappe Grenzen gesetzt: So darf, wer ein Gymnasium besucht, höchstens 165 Mark im Monat verdienen, Studenten ist eine Aufstockung ihres Bafögs um höchstens 320 Mark im Monat erlaubt. Wer mehr einnimmt, muß dies dem Bafög-Amt melden. Der Bedarf und damit die Zahlung werden dann um den entsprechenden Betrag reduziert. Da heißt es genau nachrechnen, ob sich das Schuften auch lohnt. Die Kindergeldkassen der Arbeitsämter interessieren sich dagegen nicht für die Einkünfte von Schülern und Studentinnen. Nur wenn der Sprößling in der Berufsausbildung steht und mehr als 750 Mark brutto im Monat bekommt, erlischt der Kindergeldanspruch der Eltern. Schulabgänger ohne Ausbildungs- oder Studienplatz dürfen höchstens 400 Mark im Monat verdienen.



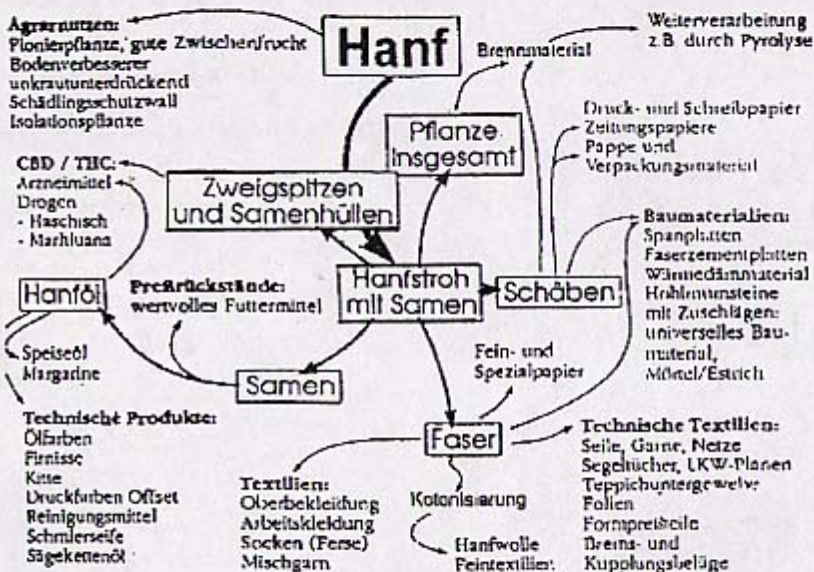
AM ANFANG WAR DER HANF

Echt Hanf (cannabis sativa)

Hanf ist eine der ältesten Kulturpflanzen überhaupt, sie liefert Nahrung, Kleidung, Papier und Medizin. Aus Hanf wurden seit jeher die haltbarsten und hochwertigsten Naturtextilien angefertigt: von Seilen und Seetuch bis hin zu feiner Leinwand und Kleiderstoffen.

Im Hanfanbau werden keine Pestizide eingesetzt, vor Schädlingen schützt sich die Pflanze selbst und wächst in 100 Tagen über 3m hoch.

Dieser Artikel will nicht zum Kiffen oder Rauchen von THC anstiften, sondern sich mit der Nutzpflanze Cannabis beschäftigen. Aus Hanf lassen sich mehrere hundert Produkte herstellen.



Wie alle anderen Pflanzen kann Hanf auch auf unterschiedliche Eigenschaften gezüchtet werden, also auch ohne rauschauslösende Substanzen. Von diesem THC-freiem Hanf müßte mensch eine ganze Lastwagenladung voll konsumieren, bevor sich eine Rauschwirkung feststellen läßt. Eine dieser Züchtungen ist die Sorte „Felina 34“, die um die 0,2% des Rauschstoffes Tetrahydrocannabinol (THC) enthält.

Vor einigen Monaten war der Anbau dieser harmlosen Pflanze noch verboten, selbst für Forschungszwecke durften nur einige Exemplare wachsen. In anderen Staaten der Europäischen Union, wie Frankreich, Spanien und Ungarn, ist der Anbau von THC-armen Sorten unter staatlichen Auflagen erlaubt und wird sogar subventioniert. Das soll sich jetzt ändern! Denn aufgrund neuer Beschlüsse will das Bundesgesundheits-

ministerium den Cannabisanbau legalisieren. Ende Juni sprachen sich 14 Experten für eine Lockerung des Betäubungsmittelgesetzes aus. Aus diesem Grund wurde unserem Gesundheitsminister Seehofer empfohlen, den Anbau von Faserhanf mit höchstens 0,3% THC zu erlauben. Hanfbauern sollen dennoch kontrolliert werden und eine Genehmigung erfolgt, sofern die Landwirte Abnehmer für ihre Pflanzen nachweisen können.

Witze und Cartoons

Helmut Kohl hat sich in der Wüste verirrt. Erschöpft macht er Pause unter einer Palme, auf der zwei Affen sitzen. Plötzlich springt ein Löwe auf ihn zu. Geistesgegenwärtig beginnt Kohl eine Rede zu halten. Der Löwe stutzt, legt sich hin, hört zu und schlüft ein. So geht es noch zwei anderen Löwen. Der vierte aber stürzt sich unverzüglich auf den Redner und verzehrt ihn. Sagt der Affe zum anderen: "Wußt ich's doch. Wenn der Taubstumme kommt, ist Schluß mit dem Gelaber."

Altersheimbewohnerin Elsa will etwas Leben in die langweilige Bude bringen, und so flitzt sie nackt durch den Gesellschaftsraum. Meint Rentner Huber: "Schaut, die Elsa hat ein neues Kleid!" Old-Schulze nickt: "Ja, aber sie hätte es vorher bügeln können!"

"Mutti, wann darf ich wieder im Sandkasten spielen?" "Bald, mein Kleiner." "Aber wann?" "Wir müssen zuerst für Papi einen bessern Platz finden."

"Oma, was ist ein Liebhaber?" fragt die fünfjährige Enkelin. "Um Gottes willen", ruft die alte Dame, "du erinnerst mich an etwas!" Sie geht zum Kleiderschrank, öffnet ihn, und ein Skelett fällt heraus.

"Mama, ich will das Zyankali nicht!" "Sei brav und trink aus!" "Mama, es schmeckt mir nicht!" "Schau dir den Opa an - der trinkt es im einem Zug!"

Thema: Hospitation !!

Wer es einmal erlebt hat, möchte es jeden Tag wieder erleben. Die verhaßtesten, rachsüchtigsten und böartigsten Wölfe (Lehrer) ziehen sich einen Schafspelz an. Sie sind dann sprichwörtlich „der Wolf im Schafspelz“. Die übertriebene, künstliche Höflichkeit den Schülern gegenüber mag den einen erschrecken, bei anderen übelsten Brechreiz auslösen. Einige Wölfe kommen sogar einige Tage vor dem Tag X, vor der Stunde X, bei der vermutlich betreffenden Klasse vorbei, um die Schüler auf diesen Schock der 180-Gradwende vorzubereiten. Und dann fast „zufällig“ scheint der „Wolfsjäger“ (Hospitator) zu kommen. Aber der Wolf hat ja zum Glück vorgesorgt, wie oben erwähnt, hat er seinen Schafspelz an. Der scheint so warm zu sein, daß er anfängt zu „schwitzen“. Es kann aber auch an dem Dasein der „Wolfsjäger“ liegen. Nun geht die Stunde wie im Flug vorbei. Der Stoff der behandelt wird ist entweder schon so oft durchgekaut worden, daß man im Schlaf beten kann, oder ein neuer Komplex wird angefangen, bloß irgendwie leicht zu begreifen. Hat der „Wolf“ die Stunde überlebt, wird der Schafspelz ausgezogen und in eine alte Truhe gelegt, bis er wieder gebraucht wird. Diese Veranstaltung kann locker mit anderen kulturellen Veranstaltungen mithalten. Vergleichsweise ist dies mit dem Theaterstück „Dr. Jäckel und Mr. Hite“ oder „Die zwei Gesichter der Madame O.“ in Betracht zu ziehen. Leider ist dieses Schauspiel viel zu schnell zu Ende. Warum kann also Hospitation nicht jeden Tag sein? Oder warum stellen Lehrer sich während der Hospitation so übernatürlich höflich? Fragen, Fragen, Fragen, wer hat die Antworten? Derjenige sollte sich dringend bei der Redaktion melden!!!!!!!!!!!!!!!

Euer Ghanjaman

Was für ein Drama!!!!



Beiträge an die Redaktion

Nach neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen hat sich herausgestellt, daß sich die Schüler in einer Unterrichtsstunde mit folgenden Dingen befassen.

- 30% der Schüler schlafen
- 18% der Schüler erledigen III für andere Fächer
- 23% der Schüler lachen (wobei niemand weiß, ob sie den Lehrer an oder auslachen)
- 42% der Schüler lesen Kreuzzeitung
- 9% der Schüler diskutieren sinlos mit den Lehrern.

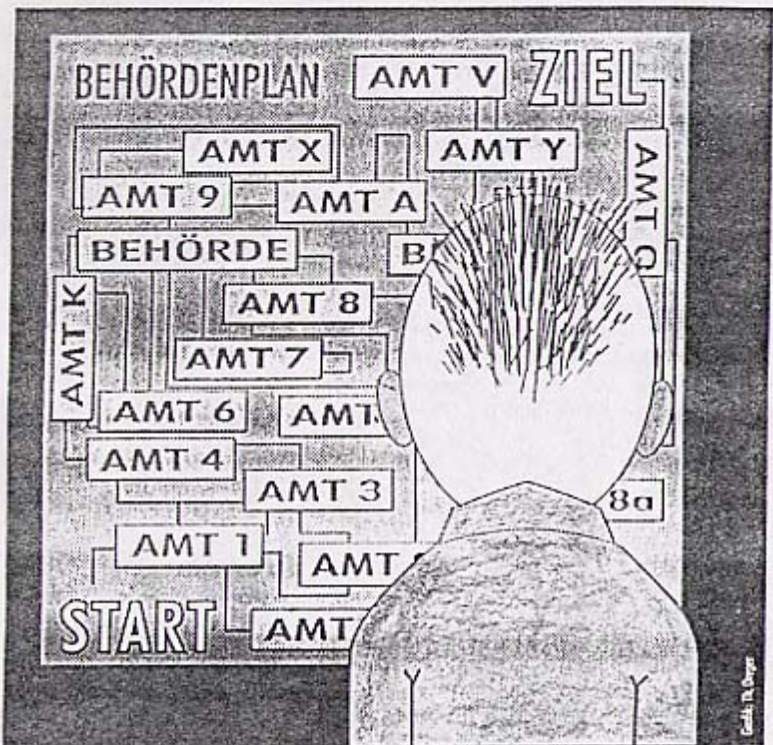
Der Rest richtet sich durch große Aufmerksamkeit aus.



Neues aus der Schule

Wie ihr ja wißt, wurde am 19. oder 20.01. in der Schule eingebrochen. Dies soll ja (wie man so gehört hat) nicht das erste mal gewesen sein. Wenn man sich überlegt, daß die Schule ja sowieso kein Geld hat, zumindest keine hohen Beträge, so scheint es mir etwas merkwürdig, sich gerade hier sein „Taschengeld“ etwas aufbessern zu wollen. Vor allem deshalb, weil man viele Lehrerzimmer aufgebrochen und durchwühlt hat, dabei aber die Fachabnette mit ihrem teuren Zubehör ganz vergessen hat. Für diese „Wandalen“ sollte man meinen, genüge das Riefgruß und das Gehirn gebrachten. Sie gar nicht, da diese Menschen in ihrem Handeln es wie es aussieht, auch nicht benutzen.

Aller Anfang ist schwer



Der Start ins Berufsleben schlaucht ganz schön. Da sind x Wege zu erledigen. Um tausend Sachen muß man sich auf einmal kümmern und von einer Stelle zur anderen rennen. Nur gut, daß es da die AOK gibt.

Wir helfen weiter. Von den Tips zur richtigen Bewerbung bis zur Erledigung aller Formalitäten in Sachen Krankenversicherung. Umlangreiche Leistungen und guten Service bieten wir sowieso. Auf die AOK könnt Ihr Euch verlassen. Wir lassen Euch nicht im Regen stehen.

AOK – Die sind immer für mich da!



Lehrergeschichten

WARUM ... ?

WARUM können manche Leute nicht das schreiben, was sie meinen ?

Aus einer Gebrauchsanweisung zu einer Armbanduhr:

“Wenn die Schaustellung sich verdunkeln wird, oder der Alarm nicht mehr tönt, bitte tunnen Sie sofort wie was oben erwähnt ist.”

Auffülltips für einen Wassertank :

1. Wassertank herausnehmen, schnell anheben, herausziehen und dann nach unten kippen.
2. Um beim Transport kein Wasser zu verschütten Gerät mit der einen Hand von oben an der Rückseite anheben und mit der anderen Hand von unten an der Vorderseite oben abstützen.
3. Den Wassertank jetzt umdrehen und den Tankverschluß an der jetzt oberen Seite öffnen.”

WARUM können manche Leute nicht das sagen, was sie meinen ? ?

Vier Fragen. - Von SchülerInnen und LehrerInnen (??) gestellt, aber keine einzige nach der Zeit :

- “Kannst Du mir sagen, wie spät es ist ?” - “Hat jemand eine Uhr dabei ?” -
- “Wer kann mir sagen, wie spät es ist ?” - “Ich würde gern, wie spät es ist.”

Lehrer zu SchülerInnen:

“Wenn man sich das ansieht, ist der zweite Weg viel optimaler, wahrscheinlich der minimalste.”

WARUM können manche Leute nicht danach fragen, was sie wissen wollen ? ? ? ?

Dialog an einer Lehrerzimmertür

SchülerIn: “Ich würde gerne wissen, ob Frau Richter da ist.”

Ich: “Dann fragen Sie doch mal jemanden.”

SchülerIn: “Können Sie mir sagen, ob Frau Richter da ist ?”

Ich: “Ja, natürlich.”

SchülerIn (wartet ca. 15 Sekunden verwundert und fragt dann) :

“Ist Frau Richter da ?”

Ich: “Nein, leider nicht.”

SchülerIn zur Sekretärin

Schülerin : “Ich hätte gern mal eine Frage.”

Sekretärin : “Dann kaufen Sie sich doch eine.”

WARUM können manche Leute sich so schwer verständlich machen ? ? ? ?

So viele Fragen . . . Findel eine Antwort !

Verhütungsmethoden!!

1. Die Pille:

Sicherheit: sehr sicher

Nebenwirkungen: Scheidenentzündung, Blutungsstörungen, Brustspannen, Libidoverlust, Kopfschmerzen, Schstörungen, Gewichtszunahme

Risiken: Thrombosen, Embolien, arterielle Gefäßleiden, Herzinfarkt, Schlaganfall, Bluthochdruck, Brustkrebs

Handhabung: tägliche Einnahme, Wichtig!! -Beginn nur am 1.Tag der nächsten Blutung möglich Verschreibungspflichtig!!!

Eignung: für Frauen die bequemen u. sicheren Schutz suchen, nicht geeignet für Raucher generell Vorsicht über 40 Jahre

2. Das Kondom:



Sicherheit: sehr gut
Risiken: keine
Handhabung: einfach durch beide Partner zu handhaben, keine Wartezeit, preiswert(in Apotheken), leicht verfügbar, kaum gefühlsmäßige Beeinträchtigung

Geeignet: bei wechselnden Partnerschaften extremer Schutz vor Geschlechtskrankheiten

Hanf hat nicht nur aufgrund der vielen Verwendungsmöglichkeiten beste Zukunftschancen auf dem Markt, schon jetzt bezuschußt die EU den Faserhanf-Anbau mit 1500 DM pro Hektar.

Zum Glück erhalten nun auch deutsche Bauern für den Hanf eine (un)eingeschränkte Bebauungsmöglichkeit, wenn man bedenkt, daß die Franzosen schon auf 6000 Hektar und die Briten auf 1000 Hektar diese wertvolle Pflanze anbauen.

Und wertvoll ist wohl auch das richtige Wort dafür: Hanf ist nicht nur vielseitig nutzbar, sondern auch pflegeleicht. Er verdrängt das Unkraut, ist kaum krankheitsanfällig und braucht wenig Dünger.

Laut Hanf-Haus- Mitgründer

Marius Bröckers ist Hanf die Pflanze der Zukunft. Wenn allein nur ein Fünftel der europäischen, brachliegenden Fläche für Hanf nutzbar gemacht würde, könnte der gesamte Dieselöl- und Futtermittelbedarf der BRD gedeckt werden.

Einziges Problem dieses Hanf-Booms, welches viele Wirtschaftsexperten auch sehen, ist die Gefahr, daß es zu wenig Hanf-Verarbeiter direkt in Deutschland gibt.

So muß man sich oft ins Ausland orientieren und Otto Normalverbraucher ist gezwungen tiefer ins Portemonnaie zu greifen als sonst. Aber wer würde denn schon in 2 Jahren seine für 200 DM erworbene Hanf-Jeans gegen eine Levis tauschen?

Ich nicht!!

Für alle Kiffer unter Euch: Selbst wenn Ihr beim Anbau einer 16% THC-haltigen Pflanze erwischt werdet, könnte es selbst ein reicher Polizeistaat wie dieser. Euch ohne die wissenschaftliche Analyse/Messgeräte nicht gleich nachweisen, daß Ihr „aus Versehen“ die falsche Zuchtsorte angebaut habt.

Dennoch denke ich, daß Otto Normalverbraucher im Sommer einen größeren Nutzen daraus ziehen wird, ein Hanf-Basecapa zu tragen, als den entsprechend gehaltvollen Harz (Haschisch) oder die aromatischen Blätter (Marihuana) in vollen Zügen zu genießen.

Dari



Fortsetzung im nächsten Heft!!!! Paßt auf Euch auf und gebt AIDS keine Chance!!!!!!

Zehn Gebote für Skifahrer

Die meisten Skifahrer hätten die Piste am liebsten für sich allein. Und sie verhalten sich auch so. Doch beim Skifahren gelten Regeln, die für jeden bindend sind!

Unfälle auf der Piste haben oft üble Folgen. Körperlicher Art aber auch finanzieller. Denn derjenige, der den Unfall verursacht hat, weil er sich nicht an die Regel hielt, muß dafür haften. Darum sollten Skifahrer folgende Punkte beachten:

Rücksicht auf andere nehmen

Jeder Skifahrer muß sich so verhalten, daß er andere weder gefährdet noch schädigt.

Beherrschung der Geschwindigkeit und der Fahrweise

Jeder Skifahrer muß auf Sicht fahren. Er muß Geschwindigkeit und Fahrweise seinem Können und der Verkehrsdichte anpassen.

Wahl der Fahrspur

Der von hinten kommende Skifahrer muß seine Fahrspur in jedem Fall so wählen, daß er die Skifahrer vor sich nicht gefährdet.

Vorbeifahren

Vorbeifahren darf man rechts oder links, aber immer nur mit einem Abstand, der

dem anderen Skifahrer genug Platz für die eigenen Bewegungen läßt.

Einfahren und Anfahren

Jeder Skifahrer, der in eine Skifahrt einfahren oder anfahren will, muß sich nach oben und unten vergewissern, daß er dies ohne Gefahr für sich und andere auf der Piste tun kann.

Anhalten

Skifahrer sollten vermeiden, sich an engen Stellen einer Abfahrt aufzuhalten. Ein geätzter Fahrer muß solche Stellen freimachen so schnell es ihm möglich ist.

Aufstieg und Abstieg

Ein Skifahrer, der aufsteigt oder absteigt, muß den Rand der Abfahrt benutzen.

Beachten der Zeichen

Jeder Skifahrer muß Markierungen und aufgestellte Hinweisschilder beachten.

Hilfeleistung

Bei Unfällen ist jeder zur Hilfeleistung verpflichtet.

Ausweispflicht

Jeder Skifahrer, ob Zeuge oder Beteiligter, ob verantwortlich oder nicht, muß bei einem Unfall seine Personalien abgeben.

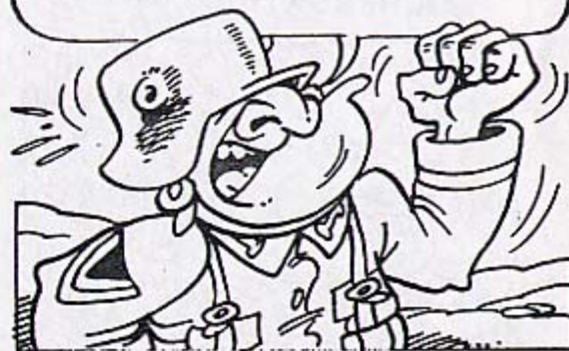
Diese Regeln hat die FIS (Federation international de ski) herausgegeben.

Die Stürmtruppen

Das böse Spiel des Feldwebels



WEITER, WEITER, SCHNELLER, SCHNELLER, SCHNELLER!



SCHNELLER, habe ich gesagt, ihr faulen Säckel SCHNELLER!



HAAAAALT! HALT!

ENDLICH! ENDLICH! (Keuch!)

Ich kann nicht mehr! (Röchell!)

Hechell! Hechell! (Stöhn!)



Und nun FÜNFZIG KNIEBEUGEN!

Nein! Nein...

Bitte, bitte...



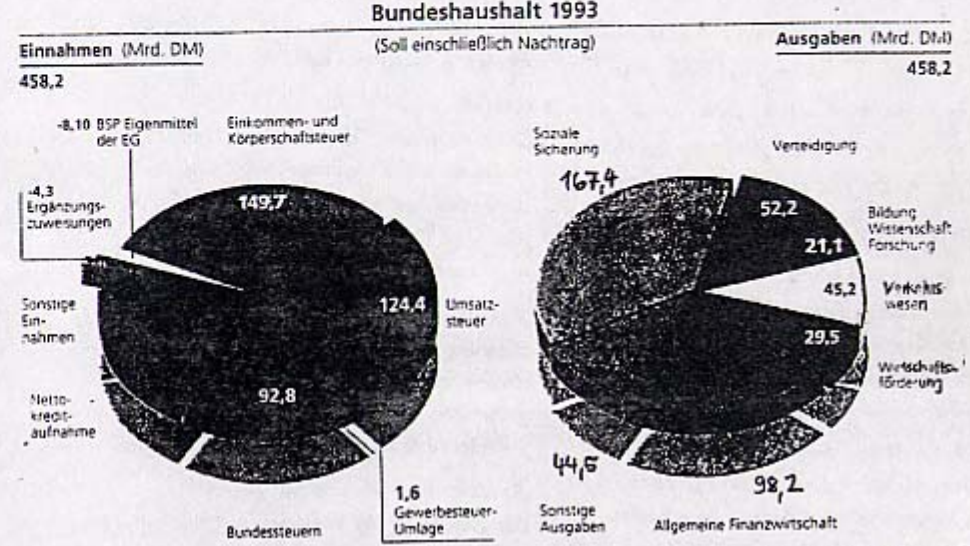
GNADE!



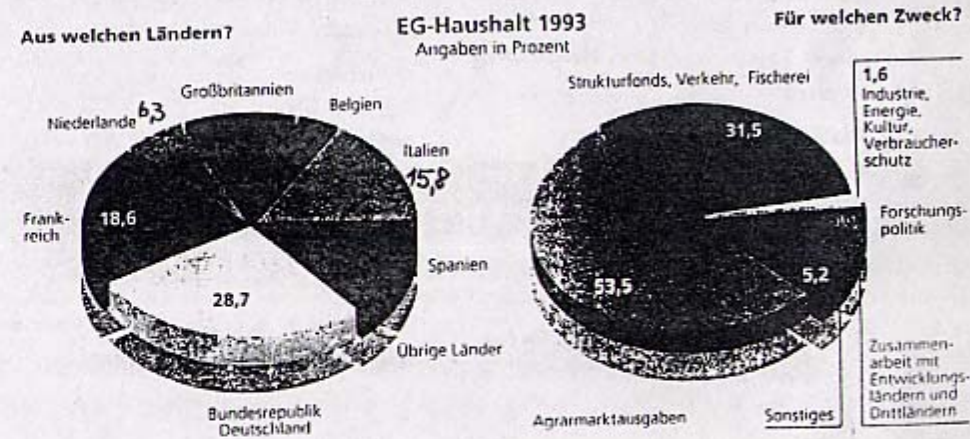
FORTSETZUNG folgt in AUSGABE 3

Politik

Was passiert mit unseren Steuern ?



Die EU-Wohin gehen die Gelder ?



R.F.

... DIE "DAMEN" BITTE ZUERST...

Geboren wurde ich vor 35 Jahren in Oschersleben in der Nähe von Magdeburg.

Hier verbrachte ich die ersten acht Jahre mit Sandburgenbauen, Puppenwagenschieben und Teddyknuddeln. Mir gefiel's ganz gut, doch meine Eltern zog es nach Jena - wegen der wunderschönen Umgebung, sagten sie.

Also besuchte ich die ehemalige J.-Schaxel - Schule und erlernte anschließend genau hier in der Göschwitzer Schule den Beruf eines Feinmechanikers.

In der Erinnerung war diese Zeit begleitet von ständig neuen Überraschungen und Aufregungen, denn ich wollte mich und die Welt kennenlernen und das so schnell wie möglich.

Meine Eltern hatten es damals gar nicht so einfach mit mir und ich nicht mit ihnen...und überhaupt ging mir nach Abschluß der Lehre nicht mehr aus dem Sinn, daß ich doch lieber mit Menschen arbeiten wollte als mit Maschinen.

Also stieg ich um und qualifizierte mich neben der Arbeit in den folgenden Jahren bis hin zur Krippenleiterin. Zwölf Jahre war ich insgesamt entsprechend meiner Weiterbildungen im Kindertagesstättenbereich tätig.

Mein Bestreben, immer wieder Neues zu erlernen und zu erfahren, führte mich 1991 an die neugegründete Fachhochschule nach Erfurt. Einmal Direktstudentin sein, diesen Wunsch wollte ich mir erfüllen.

In den nächsten vier Jahren spezialisierte ich mich für eine soziale Tätigkeit im Suchtbereich, in der Psychiatrie und der Jugendarbeit. So arbeitete ich vorrangig mit suchtkranken/ psychisch kranken Frauen und Männern und verhaltensauffälligen/sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen zusammen. Nach Abschluß dieser wirklich tollen Zeit war ich bis zu meiner Tätigkeit bei Euch in der Suchtklinik in Bad Blankenburg als Gruppentherapeutin tätig.

Jetzt freue ich mich darauf, Euch ein kleines Stück Eures Weges zu begleiten und in allen nur möglichen und unmöglichen Fragen zu beraten und zu unterstützen.

P.S.:

Es gäbe bestimmt noch vieles mehr zu berichten, doch kann ich unmöglich jetzt schon alles verraten. Also bis zum nächsten Mal in dieser Zeitung - vielleicht zu einem anderen Thema...

Ihr werdet schon sehen!

Schon gewußt,

daß im Haus 2 auch ein Sozialarbeiter versucht, sein Unwesen zu treiben ?

Steckbrief:

184 cm groß, alt - neumodische Erscheinung, mit Bart, zigeunerhafter Lebenslauf, nächtigt im Südviertel,

hat sich im Zimmer 2115 eingenistet, versucht Schüler und Auszubildende mit Tee oder Cola anzulocken - unter folgender Überschrift:

Pausen-Tee

Montag 11.30 - 13.00 Uhr

Dienstag 12.30 - 13.00 Uhr

Mittwoch 10.30 - 11.00 Uhr

Freitag 13.00 - 14.00 Uhr

außerdem Dienstag und Mittwoch in der großen Pause

Vorsicht!

Der Mann ist noch nicht voll etabliert und hat sich bisher keiner Partei angeschlossen.

WIR HABEN ZEIT FÜR EUCH UND STEHEN EUCH

GERN MIT RAT UND TAT ZUR SEITE

- wenn Ihr einfach mal so mit jemanden reden wollt...

- wenn Probleme anstehen,

z.B. bei familiären Knatsch

bei Terror in der Klasse

Streß mit den Lehrern

Zoff mit der Freundin oder dem Freund

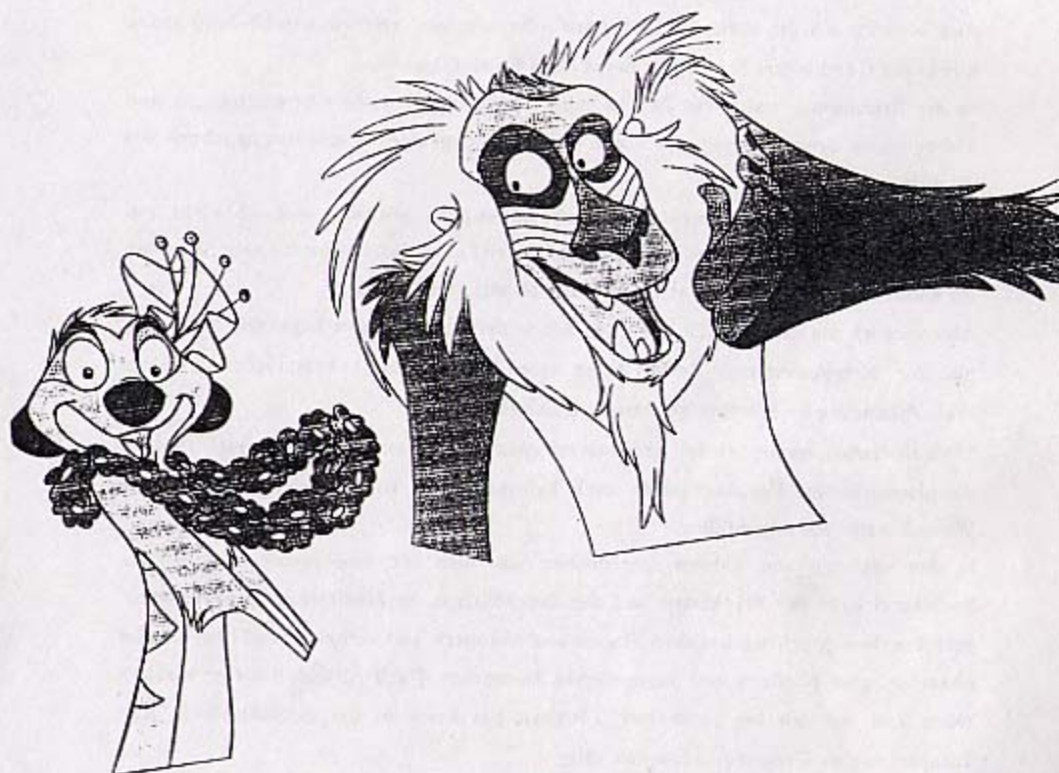
bei Ärger mit Dir selbst

auf der Suche nach möglichen beruflichen Perspektiven

bei der Bewältigung bürokratischer Barrieren so manch einer Institution.

- wenn Ihr Lust habt, in Eurer Freizeit gemeinsam etwas zu unternehmen.

Hallo Leute, heute
wollen wir uns vorstellen



Wir, das sind Ina Böcker und
Matthias Wohlfarth –
Eure neuen Sozialpädagogen

Programmnummer: D 95 / A / 310 / PL / I FP / UK

Zeitraum des Projektes: 5. März bis 27. März 1996

Dank der großzügigen Unterstützung durch die **Carl Duisberg Gesellschaft e.V.**, der **IHK Ostthüringen Gera** und des **SBBsZ Jena** konnte eine Gruppe junger Azubis zu einem **gemeinsamen Bildungsprojekt** in Großbritannien weilen.

Bereits ab **August 1995** wurde ein **intensiver Sprachkurs** für unsere Teilnehmer durchgeführt. Ein Höhepunkt war dabei die gemeinsame Arbeit mit den englischen Projektteilnehmern während ihres Jenaer Aufenthaltes (siehe Fotos auf der Umseite). **Als besonders wertvoll wurden dabei eingeschätzt:** # Führen von Alltags- und Geschäftstelefonaten, # Vorstellen der eigenen Person und eines Unternehmens, # Empfang und Betreuung von Partnern, # Beschreiben eines Produktes und Anlagen und # Vereinbarungen und Absprachen in Unternehmen.

Am 5. März 1996 reisten 16 Schüler und 2 Begleitpersonen in Leeds an.

Bei der Ankunft begrüßten uns die Gastgeber sehr freundlich. Alle untergebrachten Schüler fühlten sich bald sehr wohl und entwickelten ein herzliches Verhältnis zu den Gasteltern. Als sehr nützlich wurde die Tatsache empfunden, daß man sich nur in der Fremdsprache austauschen mußte. Einige bahnten feste Kontakte an, die auch über den Kurs hinaus andauern sollten.

Am 6. März 1996 begann der Unterricht mit der Begrüßung und Vorstellung der Lehrer und des Kursprogramms.

Der **Unterricht umfaßte u.a. folgende Themen:** # Erweiterung und Vertiefung technischer Grundlagen, # Vertiefung fachspezifischer Themenkreise der Elektrotechnik, # Einführung in Systemstrategie, Systementwicklung und länderübergreifende Systemtechnik, # Kommunikation, Branchenservice und Systemstrategie in kleinen und mittleren Unternehmen sowie # Vorteile eines vereinten Europas.

Dem Fachunterricht schloß sich ein 14-tägiges Praktikum an.

BESCHREIBUNG der PROJEKTTHEMEN:

1. Besondere Verhältnisse des Arbeitsmarktes in der Region Leeds
2. Arten, Vor- und Nachteile von Geschäftsorganisationen
3. Vergleichene Beurteilung von Standardsystemen der Elektroinstallation
4. Vergleichen von Erfahrungen zur Datensicherheit in Deutschland und Großbritannien
5. Auswirkungen eines vereinten europäischen Marktes für britische Unternehmen
6. Informationen und ihre Notwendigkeit für das Firmenmanagement
7. Kennenlernen und Vertiefen der Programmiersprache C
8. Bearbeiten der Projekt- und Prüfungsaufgaben zum C.L.A.I.T.

Jeder Auszubildende mußte eine eigenständige Arbeit liefern.

Unterrichtsbegleitend und vertiefend fanden Exkursionen statt. Besonders informativ war der Besuch in den Redaktions- und Produktionsräumen der Leedser YORKSHIRE POST. Nach dem Unterricht setzten sich unsere Schüler mit Eifer mit ihren Projektthemen auseinander, wobei sie unter anderem auch die Bibliotheken nutzten.

Am Kursende sprach jeder Teilnehmer im Rahmen einer Präsentation ca. 15 min zu seinem Thema.

EINSCHÄTZUNG und AUSWIRKUNG des PROJEKTES:

Die Präsentationen waren sprachlich und inhaltlich von guter bis sehr guter Qualität.

Bei allen konnte eine erhebliche Vertiefung sprachlicher und fachspezifischer Kenntnisse erzielt werden.

Besonders wertvoll waren die sozialen Kontakte und Bindungen im Hinblick auf ein geeintes Europa.

Es verdeutlichte sich die Notwendigkeit, im Sprachunterricht eine stärkere Einbeziehung von technischem Englisch vorzunehmen.

Projektteilnehmer aus Leeds treffen in Jena ein...

Empfang durch den Schulleiter...

Begrüßungsworte fehlen nicht

Gruppenbild mit ... dem Jenaer Stadtrat (Herr Mieth)...

Gespräche am "runden Tisch" (Englisch??) - Teil 1

Gesprächsrunde - Teil 2 ...





Als Gesellen im Ausbildungsberuf Kfz-Mechaniker wurden auch Andre Panzer (Auto Scholz Burgau), Enrico Roßmann (Autohaus Hermsdorfer Kreuz) und Torsten Reichhold (Ford-Autohaus, v. l.) freigesprochen. Innungsobermeister Vogel übergab die Gesellenbriefe. (Foto: OTZ/Urban)

Conny aus Kahla lief in Ostthüringen als Kfz-Mechaniker allen den Rang ab

Gesellenfreisprechung im Ausbildungsberuf Kfz-Mechaniker in Jena

Von OTZ-Redakteur
Siegfried Kirchner

Aus den Händen von Innungsobermeister Hans-Jürgen Vogel, Präsident des Kraftfahrzeug-Handwerks Thüringen, erhielten am Sonnabend 33 Jugendliche nach erfolgreicher dreieinhalbjähriger Ausbildung zum Kfz-Mechaniker im Jenaer Autohaus Opitz/Reichstein ihre Gesellenbriefe feierlich überreicht. Unter den Freigesprochenen aus den Ausbildungsbetrieben in Jena und des Saale-Holzland-Kreises auch Conny Kranert aus Kahla. Sie schneidet von den 147 in ganz Ostthüringen geprüften Kfz-Mechanikern mit den besten Ergebnissen ab. „Das ist ein sehr gutes Gefühl. Denn gerade als Mädchen muß man besser sein, um als Kfz-Mechaniker von den Männern an-

erkannt zu werden“, war der erste Kommentar der 20jährigen. „Der Beruf ist keine Männerdomäne mehr. Ich kann nicht nur allen Mädchen raten, die diesen Beruf erlernen, sich in der Ausbildung anzustrengen, man muß sehr vielseitig sein.“ Am meisten freut sich Conny darüber, daß sie in ihrem Ausbildungsbetrieb, der Kahlaer Firma Seifert, auch eine feste Anstellung erhielt.

Wilfried Opitz, Geschäftsführender Gesellschafter des Ford-Autohauses Jena, ist stolz, daß auch drei freigesprochene Gesellen aus seiner Firma kommen. „Wir legen viel Wert auf eine fachgerechte Ausbildung, denn wir möchten bei entsprechender Leistung und Bedarf unsere Mitarbeiter selbst zu Facharbeitern heranbilden und übernehmen. Auch in diesem

Jahr werden wieder zwei, drei Lehrlinge in diesem Ausbildungsberuf eingestellt.“ Dabei hat der Betrieb die Wahl der Qual, denn dafür liegen derzeit rund 200 Bewerbungen vor.



Die 20jährige Conny Kranert aus Kahla, die in der Kahlaer Firma Seifert dreieinhalb Jahre lernte, war im Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechaniker aller 147 im Innungsbereich Ostthüringen Geprüften die Beste. Erste Gratulanten nach der Übergabe des Gesellenbriefes waren Innungsobermeister Hans-Jürgen Vogel und ihr Vater Lutz Kranert. (Foto: OTZ/Urban)

Gesellenfreisprechung

Schüler von 14 bis 18 holten sich Berufstips

Nächster Berufs-Info-Markt schon geplant

(OTZ). Wie gestern schon kurz vermeldet, wurde am Sonnabend der 3. Berufs-Info-Markt im Volkshaus gut angenommen. 3300 Besucher, das sind 1000 Besucher mehr als im vergangenen Jahr, folgten diesem Berufsorientierungsangebot. Insbesondere Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahre aus Gymnasien und Regelschulen der Stadt Jena und Umgebung nutzten mit ihren Eltern diesen Info-Markt, um sich über die Berufswelt intensiv zu informieren.

An 35 Ständen hatten Schüler und deren Eltern Gelegenheit sich über mehr als 100 Berufe des Handwerks, der Industrie, Landwirtschaft, Polizei, Bundeswehr, Bundesgrenzschutz, Telekom und Vollzeit-schulbildung sowie ein Studium an der Universität Jena oder an der Fachhochschule Jena kundig zu machen. Die Vielseitigkeit der Bildungs- und Ausbildungsangebote zu verstehen und eine richtige Entscheidung für den künftigen Beruf zu treffen, machen eine frühzeitige Information der Jugendlichen erforderlich, wie das Arbeitsamt betont.

Der Info-Markt bot die Möglichkeit, in persönlichen Gesprächen mit Ausbildern, Lehrlingen, Innungsobereameistern, Geschäftsführern und anderen Fachleuten aus Betrieben der Stadt Jena und des Saale-Holz-

land-Kreises Kontakte zu knüpfen und Ausbildungsmöglichkeiten zu erforschen. Auch der Stand der Berufsberatung des Arbeitsamtes Jena wurde gut in Anspruch genommen. Ein Gespräch mit dem Berufsberater oder ein Blick in die Info-Mappen oder am Computer half vielen weiter. Einige haben auch mit Unternehmen Betriebsbesuche oder Schnupperpraktika vereinbart.

Auch die Lehrer nutzten diesen Tag, um ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der Arbeitswelt und der Ausbildung zu erweitern. Wer noch einen Ausbildungsplatz für 1996 sucht, hatte allerdings nur geringe Chancen, da insbesondere bei den Ausstellern die Bewerbungen schon seit Oktober 1995 laufen und diese Veranstaltung die Berufsorientierung für Folgejahre unterstützen sollte.

Die Organisatoren danken allen, die im Interesse des Nachwuchses diesen Info-Markt ehrenamtlich durchgeführt haben. Wer den Berufs-Info-Markt 1996 verpaßt hat, dem ist zu sagen, daß bereits jetzt die Vorbereitungen für 1997 laufen. Am 15. März 1997 ist der 4. Info-Markt geplant. Gesucht sind auch noch weitere Unternehmen, insbesondere in Hotel- und Gaststättenberufen, Architektur, Werbung u. a., die das Angebot an Berufen erweitern sollen.

Berufsschullehrer treffen sich an ihrem Stammtisch

Am Mittwoch wieder in „Schöner Aussicht“

(OTZ). Den 2. Berufsschullehrer-Stammtisch gibt es am morgigen Mittwoch, 18 Uhr, in der Gaststätte „Schöne Aussicht“ in Wöllnitz. Zu dem vom Jenaer Regionalverband der Berufspädagogen organisierten Treff werden dieses Mal auch die Bundestagsabgeordneten Dr. Karlheinz Gutmacher (EDP) und Roland Richwien

(CDU) erwartet. Damit reagiert der Verband auf die guten Reaktionen über den 1. Treff. Man wolle über die Stammtische die Stimme der Lehrer erheben, wenn es um berufspädagogische Themen geht, die von Politik und Wirtschaft falsch eingeschätzt werden, heißt es in einer Mitteilung des Verbandes.

19. März 1996

Presse-notizen in OTZ



Neue Lehrhalle entsteht

Schulzentrum Jena-Göschwitz: Politiker waren zu Besuch



Jena. (tlz) Noch in diesem Jahr soll der Bau einer neuen Lehrhalle im berufsbildenden Schulzentrum Jena-Göschwitz beginnen. Dies kündigte jetzt Schulverwaltungsamtsleiter Eberhard Sauer an. In

den nächsten Jahren sollen sich die Rekonstruktion des bestehenden Schulgebäudes und der Neubau einer Dreifach-Turnhalle anschließen. Bundestagsmitglied Roland Richwien (CDU) und Ober-

bürgermeister Dr. Peter Röhlinger besuchten am Montag die Bildungseinrichtung in Göschwitz. Sie betonten, wie wichtig gute Rahmenbedingungen für ein zukunftsorientiertes Schulzentrum sind.

25. März 1996

Oberbürgermeister im Schulzentrum Jena-Göschwitz

Gemeinsam mit dem Mitglied des Bundestages der CDU, Herrn Roland Richwien, weilte der Oberbürgermeister, Dr. Peter Röhlinger, am 25.03.1996 zu einem Arbeitsbesuch am Staatlichen berufsbildenden Schulzentrum Jena-Göschwitz. Begleitet wurden sie vom Leiter des Schulamtes Jena, Herrn Frank Schenker, und dem Referenten für Berufsbildung, Herrn Franz Gebhardt, sowie dem Schulamtsleiter, Herrn Eberhard Sauer.

Im Begrüßungsgespräch betonte der Schulleiter, Herr Volker Rempke, daß dem Schulzentrum Jena-Göschwitz ein besonderer Stellenwert in der Stadt Jena zukommt, da sich auf dem Schulgelände der gesamte gewerblich-technische Bereich der Berufsausbildung konzentriert.

Desweiteren erhalten alle Schulabgänger der Regelschulen, der Hauptschulen bzw. Schüler ohne Schulabschluß, die auf dem Arbeitsmarkt nicht vermittelt werden konnten, die Möglichkeiten, z.B. im Berufsvorbereitungsjahr oder in der Berufsfachschule II berufsvorbereitende Qualifizierungen zu erlangen.

Insbesondere die notwendige berufsvorbereitende praktische Tätigkeit stellt für die Schule eine große Herausforderung dar und kann nur dann Anerkennung finden, wenn die lehrplangerechte materielle und personelle Sicherstellung gewährleistet ist.

Herr Dr. Peter Röhlinger konnte sich beim anschließenden Rundgang durch die Schulgebäude und die Lehrhalle vom hohen Stand der Ausstattung der Unterrichtskabinette und -labore überzeugen, die in den letzten Jahren über den Vermögenshaushalt der Stadt und mit Hilfe von FLaThUS-Mitteln eingerichtet wurden.

Nicht zu übersehen waren viele bauliche Mängel, wie undichte Dächer, schmale Treppenhäuser, veraltete Medientechnik und vor allem die für die schulische Ausbildung kaum noch verwendbare Lehrhalle.

Nach dem Rundgang wurde sowohl durch den Oberbürgermeister als auch durch Herrn Richwien bestätigt, daß ein leistungsfähiges, zukunftsorientiertes Schulzentrum nur dann bestehen kann, wenn die äußeren Rahmenbedingungen durch einen Schulneubau geschaffen werden.

Herr Sauer informierte, daß bereits in diesem Jahr mit dem ersten Bauabschnitt, dem Neubau der Lehrhalle, begonnen wird und daß sich in den nächsten Jahren die Rekonstruktion der bestehenden Schulgebäude, der Neubau einer 3-fach Turnhalle und ein Ergänzungsbau anschließen werden.

Bleibt für Schüler und Lehrer zu hoffen, daß die notwendigen finanziellen Mittel rechtzeitig bereitgestellt werden, um eine kontinuierliche Ausbildung in neuen, modernen Unterrichtsräumen zu ermöglichen.

i. V. Sillman Am

Rempke
Schulleiter

SF

Thüringer Landeszeitung

Thüringer Landeszeitung

Thüringer Landeszeitung

Thüringer Landeszeitung



Thüringer Landeszeitung

Thüringer Landeszeitung

Thüringer Landeszeitung

Thüringer Landeszeitung

Thüringer Landeszeitung

Thüringer Landeszeitung



Der Empfang im neuen Lehrrestaurant...



...Informationsaustausch



"Offizieller Akt" im Konferenzzimmer



Kabinette werden besichtigt..

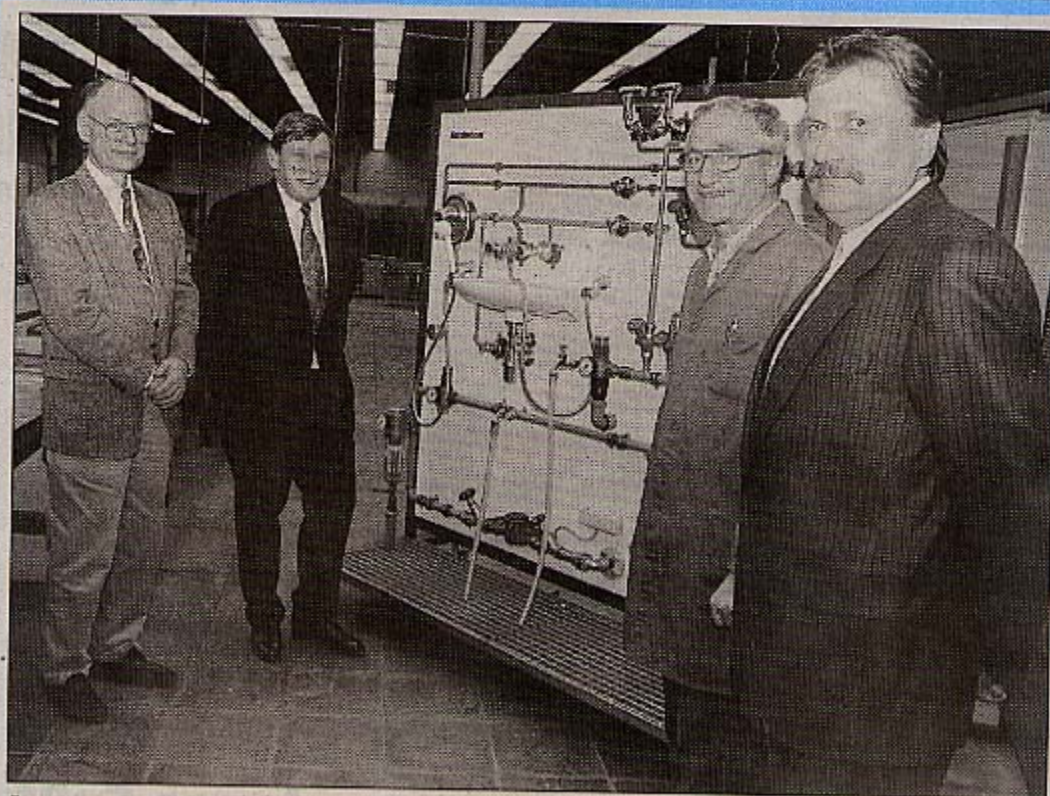


Gesprächsrunde im Konferenzzimmer...



In neuen Kabinetten in der Halle

Metallkabinett eröffnet



Über ein neues Metallkabinett am Berufsschulzentrum Göschwitz freuen sich Schule und Handwerks-Innung Heizung-Sanitär gleichermaßen. Im Bild vor der Demonstrationswand Schulleiter Volker Rempke, Innungsobermeister Detlev Marmuth, Lehrer Siegfried Kruse und Prüfungsausschufvorsitzender Reinhard Kopp (von links). (Foto: OTZ/Döbert)

Beispiel für fruchtbare Kooperation Schule – Innung trotz knapper Kassen

Neues Metallkabinett am Staatlichen berufsbildenden Schulzentrum

(OTZ/F.D.). Ein neues Metallkabinett mit 16 Arbeitsplätzen steht jetzt dem Staatlichen berufsbildenden Schulzentrum in Göschwitz zur Verfügung. Mit einem großen Anteil an Eigenleistungen entstand es in Zusammenarbeit mit der Handwerks-Innung Heizung-Sanitär. Schulleiter Volker Rempke hob am Mittwoch anlässlich einer kleinen Eröffnungsfeier hervor, daß in Zeiten knapper Kassen die enge Verbindung zum Handwerk und Gewerbe

dieses 25 000-Mark-Objekt dennoch ermöglicht hat. Die Schule wird hier die Prüfungen für Blecharbeiten durchführen. Pro Lehrjahr werden an der Schule im Berufsfeld Metall etwa 26 Lehrlinge ausgebildet.

„Das Kabinett wird mit Sicherheit mit Leben erfüllt“, sagt Detlev Marmuth, Innungsobermeister der Innung Sanitär-Heizung. „Wir freuen uns, eine Möglichkeit nutzen zu können für die Prüfungstätigkeit auf neutralem Boden und

praktische Lehrgänge aller Art, z. B. zur Weiterbildung der Gesellen in Verbindung mit der Industrie.“ „Von solchen Möglichkeiten haben wir lange geträumt“, sagt Reinhard Kopp, Prüfungsausschufvorsitzender der Innung. Er lobt die Übersichtlichkeit des von der Innung mit einer Abkantrund- und einer Sickenmaschine sowie Tafelschere ausgestatteten Kabinetts und die damit gegebenen optimalen Bedingungen.

Ostthüringer Zeitung

Ostthüringer Zeitung

Ostthüringer Zeitung

vom 29.3.1996

Ostthüringer Zeitung

Ostthüringer Zeitung

Metallkabinett

Ostthüringer Zeitung

Ostthüringer Zeitung

Ostthüringer Zeitung

Vereinsreport...



Seit dem 9. 11. 1995 hat der Förderverein unseres Schulzentrums einen neuen Vorstand, dem Herr Brömel als Vorsitzender sowie Frau Richter, Frau Richwien, Herr Vothknecht, Herr Schmidt und Herr Steudel angehören. Folgende Projekte konnten seither vom Verein unterstützt werden: # "Sucht und Gewalt, # Partnerschaft zur FOS Regensburg, # Unterrichtsausrüstungen, # Schülerzeitung, # Klassenfahrten. Firmen, wie FESTO DIDACTIC, HORN BACH, JEMBO-PARK, TKM u.a. konnten für Projekte gewonnen werden.



Leistungen und Gebühren

Stand: 25.06.1996

Der Förderverein bietet folgende Leistungen an:

- Verwaltungshilfe bei der Antragstellung bzgl. Fördermitteln für verschiedenste Projekte
- Finanztechnische Abwicklung von Klassenfahrten, Projekten, Arbeitsgemeinschaften usw. über die Bankverbindung des Fördervereins
- Hilfe bei der Suche nach projektgebundenen Sponsoren
- Finanzielle Unterstützung für Exkursionen, Studien- und Klassenfahrten, Projektmaßnahmen, Arbeitsgemeinschaften, Wettbewerben sowie bei der materiellen Ausstattung im Rahmen der Möglichkeiten des Vereins
- Kontaktvermittlung zu In- und Auslandsinstitutionen der Tätigkeitsfelder Ausbildung, Forschung, Wirtschaft sowie Fremdenverkehr, z.B. in Spanien, Portugal, Großbritannien
- Kontaktvermittlung zur Europäischen Akademie Otzenhausen, der Fachhochschule Jena, zu berufsbildenden Schulen in Mainz, Regensburg, Stuttgart usw.
- Jährlich ein thematischer Vereinsabend
- Organisation von Klassen- und Studienfahrten über unser Vertragsreisebüro
- Bereitstellung von Informations- und Werbemitteln aus der Region
- 3 - 5% Skonto für **private** Reisenbuchungen beim Vertragsreisebüro (Nur für Mitglieder und deren Familienangehörigen!)
- Lehrgänge verschiedenster Art (Mindestteilnehmerzahl: 10)
- Aufwandsentschädigung von DM 25,00 für gehaltene Lehrgangsstunden (Nur Vereinsmitglieder!)
- 2% Skonto auf Lehrkalender/Planungsbücher des Flöttmann-Verlages bei Sammelbestellung
- Haftpflichtversicherung während Tätigkeiten für den Verein (Nur für Vereinsmitglieder!)

Für die Inanspruchnahme der Leistungen des Vereins werden folgende Gebühren erhoben:

- Für Vereinsmitglieder:
 - Lehrgangsteilnahme nach Ausschreibung unentgeltlich
 - sonstige Leistungen unentgeltlich
- Für Nichtmitglieder:
 - Lehrgangsteilnahme nach Ausschreibung
 - Vorgänge im Gesamtvolumen bis 1000,00 DM DM 5,00
 - Vorgänge im Gesamtvolumen über 1000,00 bis 10000,00 DM DM 20,00
 - Vorgänge im Gesamtvolumen über 10000,00 DM DM 50,00

Die Gebührensätze entsprechen dem Beschluß der Mitgliederversammlung vom 25.06.1996.

i.A. gez. Brömel
Vorsitzender

...vom Förderverein ...vom Förderverein ...

22.4. 1996

Fördergegenstand	Förderungsart	Zusammenarbeit mit...
Ausbildung und Unterricht		
• Ausrüstung für den Unterricht im Fach Automatisierungstechnik	Sachspenden	Festo Didactic
• Ausrüstung der Lehrküche mit Geschirr	Sachspenden	Kahla Thüringen Porzellan GmbH
• Ausrüstung im Berufsfeld Metall	Sachspenden	Hornbach
• Ausrüstung im Berufsfeld Informatik	Sachspende	Barmer Ersatzkasse
Projektunterstützung		
• Projekt "Sucht und Gewalt"	Zwischenfinanzierung DM 900,00, Verwaltungshilfe	Thüringer Kultusministerium
Studien- u. Klassenfahrten		
• Partnerschaft zur Fachoberschule Regensburg	Zuschuß DM 100,00	
• Klassenfahrt der Klasse BFSE 95	Zuschuß DM 75,00	
• Praktikum in Leeds	Verwaltungshilfe	Carl-Duisberg-Gesellschaft
Kultur, Sport, außerunterrichtliche Aktivitäten		
• Schülerzeitung	Zwischenfinanzierung	Jembo-Park
• Schulfest	Sachspenden	u.a. Jembo-Park, Mitglieder, Barmer Ersatzkasse, Continentale Versicherung, SV Jenaer Glaswerk, Thüringer Schachgesellschaft Preuß, Fa. Puhlfürb, Fa. Waffen-Peters
• Schachanlage, -AG	Zwischenfinanzierung	LVA, Stadtsporthund, Fa. Rauschenbach
• Weimarexkursion FOS 95fb	Zuschuß DM 50,00	

Allen Förderern, Mitgliedern und Partnern unseres Vereines sei für Ihr Engagement und die angenehme Zusammenarbeit im Namen des Vorstandes ganz herzlich gedankt! Wir hoffen weiter auf Ihre Unterstützung bei der Förderung der Ausbildung sowie sozialer, sportlicher und kultureller Vorhaben.

In dieser Ausgabe

1 Mitgliederversammlung

Wichtiges im Überblick
Zur Erinnerung
Jahresbeitrag 1996 fällig

2 Mitgliederübersicht

Auf einen Blick

4 Förderaktivitäten

Eine Zwischenbilanz

Extrablatt

Leistungen und Gebühren

Eine Übersicht

Anschrift:

Förderverein Staatliches berufsbildendes Schulzentrum Jena-Göschwitz e.V.

Rudolstädter Straße 95b
07745 Jena

Telefon:

(0 36 41) 60 75 64

Fax:

(0 36 41) 60 75 88

e-mail:

sbsz.jena2t-online.de

Bankverbindung: Förderverein

SbbSZ Jena-Göschwitz e.V.

Institut: Sparkasse Jena

Bankleitzahl: 830 530 30

Konto: 260 444

Jahresbeitrag 1996

Der Vorstand bittet alle Mitglieder, die bisher noch keine Zeit gefunden haben, um Überweisung des Jahresbeitrages in Höhe von DM 24,00 (rs)

Halbjahresbilanz gezogen

Zur Mitgliederversammlung im Juni '96 konnte eine überwiegend positive Bilanz der Vereinsarbeit im ersten Halbjahr gezogen werden. Wie die Übersicht auf Seite 4 dieser Ausgabe zeigt, wurden eine Reihe verschiedenster Projekte finanziell, materiell, vermittelnd oder verwaltungstechnisch unterstützt.

Der Förderverein gehört nun wohl zum Schulleben und wird von Schülern, Lehrkräften, Sozialpädagogen, dem Technischen Personal und außerhalb des Schulzentrums akzeptiert und als Partner gesehen. Insbesondere mit dem Thüringer Kultusministerium hat sich die Zusammenarbeit bei der Projektvorbereitung und -durchführung intensiviert. (rb)

Solide Finanzen

Wie die meisten Vereine leidet auch unser Förderverein unter chronischer Finanznot. Der Bericht des Schatzmeisters wies aber einen umsichtigen Umgang mit dem Vereinsvermögen aus. Der Förderverein ist liquid. Die Erreichung des beschlossenen Zieles, eine Rücklage zu schaffen, um mittelfristig auch mit eigenen Mitteln stärker handlungsfähig zu sein, liegt allerdings noch in weiter Ferne. Dazu ist insbesondere ein Zuwachs auf der Einnahmenseite nötig. Für Ideen und Aktivitäten hat der Vorstand immer ein offenes Ohr. (rb)

Mitgliederentwicklung im Zwiespalt

Zunehmend findet unser Verein weitere Akzeptanz, insbesondere bei im Schulzentrum tätigen Lehrkräften.

Allerdings sind bei der Mitgliederwerbung bisher ausbildende Betriebe, Kammern, Repräsentanten von Institutionen, Eltern, ehemalige Schüler und Lehrer kaum erreicht worden. Hierbei ist die Unterstützung aller Vereinsmitglieder nötig! (rb)

Lehrgangsangebot

Ab Oktober '96 will der Verein halbjährlich ein Lehrgangsangebot unterbreiten. Vereinsmitglieder, die am Besuch oder der Durchführung eines Lehrgangs Interesse haben, setzen sich bitte mit dem Vorstand in Verbindung. (rb)

Vertragsreisebüro

Zur Unterstützung bei der Organisation von Schulfahrten und Exkursionen hat der Vorstand einen Vertrag mit einem Reisebüro geschlossen. Wir empfehlen dieses auch für Privatreisen unseren Mitgliedern und deren Angehörigen wegen des Kundendienstes und vereinbarter Preisnachlässe.

**Lufthansa City Center
Hermann -Pistor-Straße 33a
07745 Jena**

Im Reisebüro bitte unbedingt auf die Vereinsmitgliedschaft hinweisen. Eine Mitgliederliste liegt dort vor. (rb)

Nachfolgend möchten wir das aktuelle Mitgliederverzeichnis veröffentlichen, um die Kommunikation untereinander zu erleichtern. Außerdem bitten wir alle Mitglieder, dem Vorstand eventuelle Fehler sowie Anschriften- und Rufnummernänderungen mitzuteilen.

B

- Brömel, Richard Kefersteinstraße 16 0 36 41 / 60 75 64
07745 Jena
- Buchhandlung Herr Walther 0 36 41 / 62 43 - 0
Thomas Mann Eichplatz 1
07743 Jena

E

- Ermann, Gisela St.-Jakob-Straße 6
07743 Jena

F

- Fa. FESTO Didactic Herr Dr. Fehmel 07 11 / 34 67 - 3 90
Postfach 624
73707 Esslingen
- Fa. Rauschenbach Herr Hans-Dirk 0 36 41 / 41 61 26
Rauschenbach
Löbstedter Straße 3
07749 Jena
- Fa. Claus Herr Rainer Claus
Rudolstädter Str. 95
07745 Jena

G

- Geßler, Wolfgang Helene-Weigel-Str. 18 0 36 41 / 60 80 24
07745 Jena
- Giersch, Maxi Am Heiligenberg 45
07743 Jena
- Große, Helgard R.-Zimmermann-Straße 7 0 36 41 / 33 38 65
07747 Jena
- Grödel, Tilmann Am Steinborn 42 0 36 41 / 44 49 80
07749 Jena
- Günther, Birgit Steinweg 7-8
07743 Jena

K

- Kehr, Hannelore Gneisenaustraße 6 0 36 41 / 42 57 45
07743 Jena
- Kitzig, Reinhard Ammerbacher Straße 17 0 36 41 / 5 62 73
07745 Jena

M

- Mucke, Brita Eichenstraße 17c 03 64 27 / 7 55 57
07778 Dorndorf / Steudnitz

P

- Patzer, Götz F.-Schelling-Straße 2 0 36 41 / 5 17 19
07745 Jena

R

- Rempke, Volker Am Mühlhügel 5 0 36 41 / 44 89 33
07751 Wogau
- Richter, Sylvia Breite Straße 2
07749 Jena
- Richwien, Heike Nr. 15 0 36 41 / 39 44 11
07751 Zöllnitz

S

- Schau, Volker Steuzertal 13
07778 Dorndorf / Steudnitz
- Schmidt, Christian Schorndorfer Straße 4 03 64 24 / 2 38 06
07768 Kahla
- Seweik, Andreas O.-Schwarz-Straße 52 0 36 41 / 60 29 47
07745 Jena
- Sillmann, Herbert Dorfstraße 3 03 64 28 / 4 10 49
07646 Rabis
- Steudel, Rudolf E.-Schneller-Straße 12 0 36 41 / 33 44 02
07747 Jena
- Straube, Elke W.-Seelenbinder-Str. 18 0 36 41 / 33 52 38
07747 Jena
- Streibhardt, Dr. Bernd O.-Zachau-Str. 20
07749 Jena

T

- Tautenhahn, Ullrich L.-Herrmann-Str. 22
07747 Jena
- Tuttschke, Barbara Bahnhofstraße 20b
07381 Pöbneck

U

- Ueberschaar, Ralf E.-Zielinski-Str. 39 0 36 41 / 60 06 84
07745 Jena
- Unbehauen, Siegfried L.-Herrmann-Str. 36 0 36 41 / 39 18 87
07747 Jena

V

- Vothknecht, Ewald Rankestraße 44 03 61 / 6 42 27 10
99096 Erfurt

W

- Wohlfahrt, Matthias Moritz-Seebeck-Str. 11
07745 Jena

Z

- Zimolong, Jörg Naumburger Straße 33
07743 Jena
- Zmuda, Karl-Heinz Rapid-City-Straße 22
99510 Apolda

WINDOWS

GROSSFELDSCHACH

BESTE HILFE PRAKTISCH

K-Wagen-Fahren

SCHNUPPER-

DIGITALTECHNIK

KURS

im Dartspiel
im Hausgebrauch

HOCH-
SPRUNG
MIT

STREETBALLTOURNIER

Erlebnis

MUSIK

Computerspiele

Graffiti-Vorführung

Skattournier

Logik

1.

SCHULFEST

25.
JUNI
1996

Multi-
mediales

Experimente

Simultanschach

MAGINATA

"Bestes Schullogo"

Sprachtraining

FUSSBALLTOURNIER

Finde die optimale Fahrtroute

BOWLING im Jembo-Park

Simultanschach

INTERNET

Führerschein-

Volleyball

Farb- und Formspiele

SURFEN

Training

Aufbau eines elektrischen Würfels



Eröffnung des Festes durch den Schulleiter..



...unser "Stadionsprecher"...



Schachturnier eröffnet..



"Offizielle" stehen herum, Aufgaben erwartend



"Simultangroßmeister" Brömel in voller Aktion



Herr Steudel hat gut Lachen



Basketball - voller Hingabe gespielt...



...ebenso der Fußball...



...Sieger stellen sich auf...



...hier wird geballert und kritisch bewertet...



...und zwischendurch mal rasch eine Wurst...



Fr.Schultz wird gleich kugeln



Fachsimpeln mit Herrn Sillmann (worüber???)



...weitere Pokale warten...



Hoffentlich nur die Wand!



Chemie ist, wenn es kracht und stinkt...



Staunen - was Physik so alles kann (Imaginata)



Musik - open air und live...

SOMMER- IMAGINATA 1996 IN JENA

1. Lichtorgel im
Turm der
Universität in Jena

5. Wetterharfen
und Äolsharfen
aus frühen Zeiten...

*Imagination ist
wichtiger als Wissen**

2. Erfinderwett-
bewerb
für Schüler

...provoziert Erfindergeist

4. Mobiles
Kleinplaneta-
rium "STARLAB"

3. Energiespar-
Wettbewerb
für Jenaer Schulen

6. Imaginata-
Theater durch
Schüler der Lobde...

*Imaginata weckt
Freude am Denken!*

10. Künstlicher
Vollkreis-
Regenbogen (2m)

7. Aufbau einer
Farbmisch-
maschine (Rotation)

8. "Singende
Gläser" in der
Jenaer Stadtkirche

**Prof. Dr. Fauser
zitiert so Albert
Einstein...*

*...und viele
weitere Projekte*

9. Bau einer
alternativen
Sonnenuhr bei uns

11. Solarkocher
und Spiegel-
Kabinett

Imaginata berührt alle Sinne!



Rohbau ist im Entstehen...



Der Kopfteil läßt sich bald drehen...



Fertig und sekundengenau...

Ostthüringer Zeitung vom 11. Juli '96

Mainzer und Jenaer Schüler viel voneinander gelernt

Jahresprojekt von Boschstiftung gefördert

(OTZ). Ein Jahresprojekt, unterstützt von der Robert-Bosch-Stiftung, haben zwei Klassen der Berufsbildenden Schule 1 Mainz und des Berufsbildenden Schulzentrums Göschwitz zusammen durchgeführt, die Umweltbedingungen sowie das Umwelt- und Sozialverhalten der Schüler untersucht durch Interviews und schriftliche Befragungen zum Umwelt- und Freizeitverhalten, Umgang mit Drogen, zur Einstellung der Jugendlichen zur Gewalt. Durch gegenseitige Besuche, Erfahrungsaustausche und Exkursionen wurde so auch zum besseren Miteinander beigetragen. Die Zwischenergebnisse der

Arbeit wurden im Fach Informatik über einen durch die Robert-Bosch-Stiftung finanzierten ISDN-Anschluß mit Zugang zum Internet ausgetauscht. Die Ergebnisse werden im Internet abrufbar sein. Im Ergebnis der Untersuchungen zur Abfallbeseitigung an der Göschwitzer Schule wurden die Erfahrungen der Mainzer genutzt. Es entstand ein neues System der Schulmülltrennung und Müllentsorgung. Es wurden Möglichkeiten zur gesunden Lebensweise und zum Abbau von sozialen Spannungen aufgezeigt. Beide Schulen wünschen, diese Zusammenarbeit weiterzuführen.

Surfen demnächst in Internet



Jenaer und Mainzer Schüler werden demnächst im Internet surfen. Das ermöglichen Projekte, die die Robert-Bosch-Stiftung unterstützt. Die von Schülern zusammengetragenen Untersuchungsergebnisse werden im Internet auf www-Seiten unter <http://www.unimainz.de> oder <http://www.uni-jena.de> abrufbar sein.

(Foto: privat)

e-mail: sbszjena@t-online.de

<http://www.sbsz.j.th.schule.de>

Surfen im Internet